

Energiekonzept Rimbach

(Stand 9. März 2009)

Redaktion:

Dipl.-Volkswirt Daniel Bannasch
Geschäftsführer

MetropolSolar Rhein-Neckar
www.metropolsolar.de



Kurzübersicht: Ergebnisse und Empfehlungen

Ausgangslage: Rimbach engagiert sich mit einer Reihe von Einzel-Projekten seit vielen Jahren für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Dazu gehören z.B. der Arbeitskreis Klima und Energie in der lokalen Agenda 21, Bildungsprojekte mit Schulen und Kindergärten, das kommunale Energiemanagement, die Beteiligung an der Solarbundesliga, den Solarwetten im Kreis Bergstraße und der Metropolregion Rhein-Neckar und die Mitgliedschaft bei MetropolSolar Rhein-Neckar. Es ist an der Zeit, Bilanz zu den bisherigen Aktivitäten zu ziehen und für die Zukunft eine Gesamtstrategie für Rimbach zu entwickeln.

Dazu werden folgende Punkte vorgeschlagen:

- 1. Zielsetzung:** Rimbach setzt sich das klare Ziel, die Kommune auf 100% erneuerbare Energien umzustellen. Entscheidend ist, dass diese Zielsetzung hohe Priorität und Glaubwürdigkeit bei allen Entscheidungen in Politik und Verwaltung erhält. Nur so kann erreicht werden, dass sich viele rimbacher BürgerInnen und Unternehmen hinter dieses Ziel stellen und im Alltag danach handeln.
- 2. Struktur:** Rimbach schafft die notwendigen Strukturen zur Umsetzung dieses Ziels. Dazu gehören die Schaffung der Stelle einer/eines Energiebeauftragten, die Einrichtung eines „Energierates“ in der Verwaltung, die Organisation von Arbeitsgruppen und die aktive Beteiligung an Netzwerkstrukturen, die über Rimbach hinausgehen. Nur mit effizienten und dauerhaften Strukturen zur Organisation des Prozesses erhält das Thema Energie im Alltag der rimbacher Verwaltung, Politik und BürgerInnen ausreichende Bedeutung.
- 3. Kommunales Energiemanagement:** Rimbach geht im direkten Einflussbereich der Kommune mit gutem Beispiel voran. Sämtliche kommunalen Gebäude werden im Rahmen eines Gesamtkonzeptes daraufhin überprüft, wie durch eine radikale Sanierung der Energiebedarf abgesenkt werden kann. Verbräuche werden mit einem System von Datenloggern gemessen. Die Straßenbeleuchtung wird umgehend modernisiert und die Wasserversorgung auf weitere Einsparpotentiale überprüft.

- 4. Potentiale:** Rimbach nutzt alle Potentiale zur vollständigen Umstellung der Kommune auf 100% erneuerbare Energien. Dabei liegen die größten Potentiale im Bereich Gebäudeeffizienz, Verkehr, Wind und Solar. Wasserkraft und Tiefengeothermie spielen in Rimbach (zunächst) kaum eine Rolle. Um das Biomassepotential realistisch abschätzen und erschließen zu können, ist eine eigene Untersuchung erforderlich. Raumwärme trägt mit etwa einem Drittel zum Gesamtenergieverbrauch der Rimbacher bei. Verkehr trägt mit 20-30% zu den gesamten CO₂-Emissionen bei. Gebäudesanierung und Verkehr sind daher wichtige Schwerpunkte. Wind- und Solarenergie haben das Potential, Rimbach vollständig mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Bioenergie sollte konsequent und nachhaltig genutzt werden.
- 5. Kampagne:** Wichtiger als die exakte Einschätzung und Erfassung von Potentialen ist es, vorhandene Potentiale konsequent zu erschließen. Da der größte Teil der Potentiale außerhalb des direkten Einflussbereichs der Kommune liegt, geht das nur über eine Mobilisierung des wichtigsten Potentials in Rimbach: das sind die Rimbacher Bürgerinnen und Bürger, die örtlichen Organisationen und Unternehmen. Rimbach sollte daher eine mehrjährige Kampagne mit unterschiedlichsten Aktivitäten unter einer einheitlichen Dachmarke (Name z.B. „Rimbach Solar“) starten.
- 6. Kommunikation:** Wesentlicher Teil der Kampagne „Rimbach Solar“ ist die Kommunikation. Insbesondere sollte eine Internetplattform aufgebaut und regelmäßig gepflegt werden, auf der alle Informationen zur Kampagne dargestellt sind. Die Homepage der Kommune sollte auf der Einstiegsseite darauf verlinken oder sogar die „Rimbach Solar“-Seite als Einstieg nutzen. Außerdem sollten alle anderen Ebenen der Kommunikation genutzt werden: Mails, Infoveranstaltungen, Wettbewerbe, Beratungsangebote, Energie-Stammtische, Aktionen an Schulen und Kindergärten u.a.
- 7. Wirtschaftsförderung:** Rimbach versteht die Umstellung der Energieversorgung nicht vor allem als Umweltthema, sondern als aktive lokale Wirtschaftsförderung. Während heute für den Einkauf von Öl, Gas und Strom jährlich mehrere Millionen Euro aus Rimbach abfließen, sorgt eine vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien für einen Verbleib der Mittel in Rimbach. Je mehr Energie eingespart wird, umso weniger Geld fließt aus Rimbach ab. Dabei gibt es im Gewerbebereich in der Regel erhebliche

Einsparpotentiale. Außerdem sorgen Gebäudesanierung, Installation von Solaranlagen, Nutzung der vorhandenen Biomasse u.a. für Aufträge für das lokale Handwerk.

- 8. Fördermittel:** Rimbach sollte sowohl für die Finanzierung des Aufbaus von Strukturen, Gebäudeenergiekonzepte, Sanierung von Gebäuden und Errichtung von Erneuerbare-Energien-Anlagen die reichlich vorhandenen Fördermittel konsequent nutzen. Hier sollte kommunale Kompetenz bei der Beantragung der Fördermittel genutzt und ausgebaut werden.

Einleitung

„Effizienz ist keine Frage einer einzelnen Technologie. Sondern das Ergebnis vieler intelligenter Lösungen.“ (Aus einer Werbeanzeige).

Für Rimbach heißt das: ein Energiekonzept, das zur vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien in Rimbach führen soll, ist keine Zauberlösung, die einige wenige Akteure mit einigen wenigen Projekten erreichen können, sondern ein Bündel sehr vieler unterschiedlicher Maßnahmen, die von einer großen Zahl von Menschen über einen längeren Zeitraum konsequent umgesetzt werden müssen. Das erfordert einen breit angelegten Prozess mit klarer Zielsetzung, klaren Strukturen und dauerhafter Koordination.

Über die Perspektive einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien herrscht heute – im Gegensatz zur Diskussion vor einigen Jahren - sehr weit gehende Einigkeit. Die Gründe dafür sind so vielfältig, dass die Zielsetzung der vollständigen Umstellung kaum noch grundsätzlich in Frage gestellt wird – auch wenn es unzählige Diskussionen im Detail gibt.

Zum Jahresbeginn 2009 hat Russland zum wiederholten Mal den Gashahn zugelehnt, nachdem der Höhenflug des Ölpreises zu weltwirtschaftlichen Verwerfungen geführt hat, die wiederum den Absturz des Ölpreises eingeleitet haben. Mittelfristig wird der Preis wieder stark ansteigen. Es besteht sehr weitgehende Einigkeit darüber, dass Kohlekraftwerke zu den schlimmsten Klimazerstörern gehören und die Endlagerung von Atommüll ebenso wie die Frage der Sicherheit von Atomkraftwerken seit Jahrzehnten ungelöst ist.

Kurz gesagt: Wir wissen, dass wir uns die herkömmliche Art, Energie zu erzeugen und zu verbrauchen, heute schon nicht mehr leisten können.

Damit sind keine grundsätzlich unlösbaren Probleme verknüpft - vorausgesetzt die vorhandenen Energie-Potentiale werden auch konsequent erschlossen. In vielen Untersuchungen auf lokaler, regionaler, Landes- und Bundesebene wurde gezeigt, dass die Potentiale in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausreichen, um eine Vollversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien zu gewährleisten.

Strittig ist derzeit vor allem die Frage, wie schnell eine vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien zu erreichen ist. Damit verbunden sind in der politischen Diskussion beispielsweise die Fragen, wie viele Kohlekraftwerke man glaubt noch bauen zu müssen, ob man davon überzeugt ist, dass die Verträge zum Atomausstieg mit der Atomwirtschaft gebrochen werden müssen und wie hoch der politische, wirtschaftliche und menschliche Preis ist, den man selbst und andere für die Beschaffung fossiler Rohstoffe noch zahlen sollen.

Die Antwort auf die Frage, wie schnell eine vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien zu erreichen ist, ist nicht vor allem eine wissenschaftliche, technische oder wirtschaftliche. Das tatsächliche Tempo der Entwicklung hängt sehr stark davon ab, welche Anreize und Mittel die jeweiligen Akteure haben, die Entwicklung entschlossen voranzutreiben oder ebenso entschieden auszubremsen.

Eine grundsätzliche Tendenz bei der Umstellung von der atomarfossilen Energieversorgung zu erneuerbaren Energien ist eine Dezentralisierung der Energieversorgung. Damit müssen auch unzählige Entscheidungen dezentral getroffen werden. Die damit verbundenen Entscheidungsprozesse stellen Kommunen, Unternehmen und private Haushalte vor extreme Herausforderungen.

Welche Entscheidungen sind unter heutigen Rahmenbedingungen wirtschaftlich und in der Zukunft auch noch tragfähig? Ist es für mich als Hausbesitzer besser, meine Fenster auszutauschen oder eine Solaranlage aufs Dach zu setzen oder beides gleichzeitig? Kaufe ich mir jetzt ein neues, sparsameres Auto oder warte ich, bis Elektroautos auf dem Markt sind? Wenn ich mein Haus isoliere, schimmelt es dann? Lässt sich aus meinem Gebäude ein Passivhaus machen und wenn ja, mit welchem Aufwand? Soll ich als Landwirt eine Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk errichten und dafür Energiepflanzen anbauen? Soll ich als Kommune das Gasnetz weiter ausbauen oder eher auf Nahwärmenetze setzen, oder weder noch?

Alle diese Entscheidungen setzen ein hohes Maß an Informationen voraus. Und selbst bei einem hohen Informationsstand kann das, was heute richtig war, morgen schon falsch sein. Viele der erforderlichen Entscheidungen (und möglichen Fehlentscheidungen) sind mit erheblichen Kosten verbunden. Die Folge ist häufig, dass – vor dem Hintergrund allgemeiner Verunsicherung - nichts passiert. Bevor eine Fehlentscheidung getroffen wird, wird lieber gar nicht entschieden oder gehandelt.

Während bis vor kurzem zu mehr oder weniger bezahlbaren Preisen noch der Strom einfach aus der Steckdose, das Öl vom Ölhändler, das Gas aus der Gasleitung und der Sprit von der Tankstelle kam, ist den meisten mittlerweile bewusst, dass das in der Zukunft nicht mehr so gelten wird.

Wenn man die Rahmendaten im Bereich Energie in Ruhe betrachtet (Energiereserven, Sicherheitsfragen, Klimawandel u.a.), kommt man zu dem Ergebnis, dass es eigentlich keine Alternative zu radikalem Umsteuern gibt. Da die meisten mit der heutigen Energieversorgung verbundenen dramatischen Probleme in der Zukunft liegen, sich in fernen Ländern abspielen oder sich zunächst unbemerkt und schleichend entwickeln, ist der Handlungsdruck im Alltag allerdings viel zu gering. Nach wie vor gibt es keine Notwendigkeit, das Thema Energie bei konkreten Entscheidungen als Priorität zu betrachten, geschweige denn, sofort zu handeln.

Um es salopp auszudrücken. Das Problem ist: es explodiert nichts.

Wenn ich mein Haus mit alter Ölheizung nicht dämme und das Heizsystem nicht austausche, werde ich – je nach Einkommen - irgendwann meine Ölrechnung nicht mehr bezahlen können, vorher schon das Geld nicht mehr für andere Dinge zur Verfügung haben, und einen Wertverlust meiner Immobilie hinnehmen müssen. Außerdem nehme ich in Kauf, dass mit allen – auch militärischen Mitteln - der Ölnachschub aus hochexplosiven Ländern gesichert werden muss, Geld aus meiner Kommune abfließt und ich trage zum Klimawandel bei. All das geschieht schleichend und weitgehend unbemerkt.

Was für den privaten Hausbesitzer gilt, gilt genauso für eine Kommune. Wenn eine Kommune nichts tut, um konsequent Energie einzusparen, effizient umzuwandeln und ihre Energieversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen, passiert zunächst einmal mal nichts Dramatisches.

Aber: Rechnet man den gesamten bundesdeutschen Energieverbrauch auf die Bevölkerung um, ergibt sich ein Verbrauch von ca. 30.000 kWh pro Kopf und Jahr, das sind umgerechnet etwa 3.000 Liter Öl. Hochgerechnet auf die 8.600 Einwohner in Rimbach würde das einen Verbrauch von rund 260.000.000 kWh (entspricht etwa 26 Millionen Liter Öl) bedeuten. Für alle Energie, die nicht in Rimbach produziert wird, fließt Geld aus Rimbach ab. Der Geldabfluss ist versteckt und verteilt auf viele kleine und mittlere Geldabflüsse. Nimmt man als durchschnittlichen

Energiepreis z.B. bei 50 Ct pro Liter Öl(äquivalent) an, würden für die rund 8.600 Rimbacher etwa 13 Millionen Euro jährlich aus Rimbach abfließen. Das entspricht in etwa dem aktuellen Haushalt der Kommune Rimbach. Es gibt viele Gründe zu Handeln, aber allein dieser Betrag sollte für Rimbach genügend Anreiz zum Handeln bieten - vor allem, weil Rimbach keinen Einfluss auf die konventionellen Energiepreise nehmen kann und damit nahezu vollständig einer ungewissen Preisentwicklung in der Zukunft ausgeliefert ist. Nur durch ein Umsteuern in Richtung Effizienz, Einsparung und erneuerbare Energien gewinnt Rimbach Unabhängigkeit und Zukunftssicherheit.

Im folgenden einige Rechnungen, die grob deutlich machen sollen, in welchem Verhältnis die Potentiale in den unterschiedlichen Bereichen von Effizienz, Einsparung und erneuerbaren Energien liegen. Dabei geht es nicht um exakte Zahlen, sondern darum, Größenordnungen deutlich zu machen.

Im dargestellten Gesamtenergieverbrauch pro Kopf und Jahr von 30.000 kWh ist nicht nur der private Stromverbrauch (ca. 1.000-1.500 kWh pro Kopf und Jahr je nach Haushaltsgröße) und der Aufwand für Heizung (rund 10.000 kWh, bei 25 Litern durchschnittlichem Verbrauch pro Quadratmeter und Jahr Wohnfläche und mehr als 40 qm Wohnfläche pro Kopf) enthalten, sondern auch der Energieaufwand für Mobilität, industrielle Produktion u.a.

Das heißt: Der private Stromverbrauch schlägt nur mit 1/20 bis 1/30 des gesamten Pro-Kopf-Energieverbrauchs zu Buche. Wesentlich bedeutender ist der private Bedarf für Raumwärme: rund 1/3 des gesamten Pro-Kopf-Energieverbrauchs!

Hier eine Rechnung, die nicht den Gesamtenergieverbrauch pro Kopf und Jahr, sondern ausschließlich den häuslichen Energieverbrauch betrachtet. Dabei nehmen Heizung (77%) und Warmwasser (12%) rund 90% der gesamten im Haus verbrauchten Energie ein. Haushaltsgeräte schlagen mit 9% und Beleuchtung mit 2% zu Buche.

Das heißt: Im Haushalt ist der Energiebedarf für Raumwärme und Warmwasser entscheidend. Die Effizienz von Haushaltsgeräten spielt ebenfalls eine Rolle, Beleuchtung ist (fast) vernachlässigbar.

Nach einer anderen Aufstellung, die mit dem Energiebedarf für Mobilität rechnet, ist die Raumheizung mit etwa der Hälfte (ca. 50%) des gesamten Energieverbrauchs der größte Posten, gefolgt von der Mobilität mit einem Drittel (ca. 35%). Warmwasserbereitung (ca. 8%), Haushaltgeräte (ca. 7%) und Beleuchtung (ca. 1%) teilen sich den Rest.

Das heißt: Ein Energiekonzept, das die Mobilität vernachlässigt, vernachlässigt etwa 1/3 des privaten Energieverbrauchs. Auch in der bundesweiten Gesamtenergiebilanz ist der Bereich Verkehr etwa für 20-30% des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich.

Nicht berücksichtigt sind bei beiden Rechnungen die in Gütern enthaltenen Energiemengen.

2008 hatten von insgesamt 2531 Gebäuden in Rimbach 2200 Gebäude eine Zentralheizung. 350 Gebäude wurden zentral mit Gas, 1686 mit Öl, 84 mit den Festbrennstoffen Pellets oder Holz versorgt. Damit wurden noch über 300 Gebäude, also etwa 1/8 der rimbacher Gebäude über Einzelraumheizungen mit Öl, Holz, Kohle oder Elektroheizung versorgt.

| Übersicht Heizungsanlagen der Gemeinde Rimbach/Odw. | |  | | | | |
|---|----------------------|---|------------|-------------|---------|------------|
| | Lauten- Weschnitz | Albersbach | Münschbach | Mitlechtern | Rimbach | Zotzenbach |
| Anzahl der Liegenschaften | 92 | 125 | 33 | 177 | 1497 | 607 |
| Zentral | | | | | | |
| Öl | 60 | 78 | 23 | 110 | 949 | 466 |
| Gas | 5 | 7 | 0 | 12 | 294 | 32 |
| Feststoff Pellets + Holz | 6 | 3 | 2 | 5 | 52 | 16 |
| Einzelraum | | | | 50 | | |
| Öl | 0 | 0 | 0 | - | 52 | 14 |
| Feststoff Holz, Kohle | 15 | 26 | 7 | - | 101 | 54 |
| Fernheizung | 0 | 1 | 0 | - | 0 | 0 |
| Elektroheizung | 3 | 5 | 1 | - | 49 | 25 |
| Unbenutzt (nicht bewohnt) | 3 | 5 | 0 | - | 0 | 0 |

Von den für die 8.600 Einwohner von Rimbach errechneten 260.000.000 kWh Energiebedarf (entspricht etwa 26 Millionen Liter Öl) wäre 1/3, also knapp 90.000.000 kWh für Raumwärme anzusetzen. Da der gesamte rimbacher Gasverbrauch nur bei ca. 10.000.000 kWh liegt, werden vermutlich etwa 80.000.000 kWh über Heizöl abgedeckt (abzüglich Strom-, Kohle- und Holzheizungen).

Das heißt: Sowohl für den einzelnen Haushalt, als auch für den Gesamtenergie-Verbrauch ist der Energiebedarf für Raumwärme und Warmwasser ganz wesentlich und damit einer der zentralen Ansatzpunkte für ein Energiekonzept.

Das Verhältnis der Verbräuche wird bei Umfragen systematisch falsch eingeschätzt. So ergab eine Umfrage, dass die Befragten glauben, 39% ihres Verbrauchs würde im Strombereich liegen, 26% für Heizung, 18% für Warmwasser und 14% für den PKW eingesetzt (3% „weiß nicht“).

Das heißt: Es gibt großen Aufklärungsbedarf darüber, dass die entscheidenden Hebel für Einsparungen nicht im privaten Stromverbrauch, sondern bei Heizung/Warmwasser und Mobilität liegen.

Im Jahr 2007 wurden in Rimbach rund 28.000.000 kWh Strom direkt verbraucht. Rechnet man den Verbrauch der privaten Haushalte mit durchschnittlich etwa 1.000 kWh pro Kopf in einem 4-Personen-Haushalt (bei 8.600 Einwohnern sind das 8.600.000 kWh) und den gesamten kommunalen Verbrauch mit rund 1.000.000 kWh (davon rund 400.000 kWh für die Wasserversorgung und 360.000 kWh für die Straßenbeleuchtung), ergibt sich, dass auf Privathaushalte und direkten kommunalen Verbrauch nur etwa 1/3 des gesamten Stromverbrauch entfallen. Die übrigen 2/3 entfallen auf das Gewerbe.

Je nach Haushaltsgröße kann der durchschnittliche Verbrauch auch höher liegen – bis zu einem durchschnittlichen Verbrauch von 1.500 kWh pro Kopf im Single-Haushalt. Würde man für den privaten Verbrauch 1.500 kWh ansetzen (13.200.000 kWh gesamt bei 8.600 Rimbachern), würde der gewerbliche Verbrauch in Rimbach immer noch etwa die Hälfte des gesamten Stromverbrauchs ausmachen.

Die größten kommunalen Stromverbraucher in Rimbach waren im Jahr 2007 die Wasserversorgung mit ca. 400.000 kWh, gefolgt von der Straßenbeleuchtung mit rund 360.000

kWh. Die größten Stromverbräuche im Gebäudebereich entfielen auf das Rathaus Rimbach (46.557 kWh), das Feuerwehrgerätehaus Rimbach (13.568 kWh) und das Sportzentrum Rimbach (12.071 kWh). Insgesamt summiert sich der kommunale Stromverbrauch auf rund 1.000.000 kWh. Das ist nur ein etwa 1/30 des gesamten Stromverbrauchs in Rimbach (rund 28.000.000 kWh in 2007).

Das heißt: ein kommunales Konzept zur Reduzierung des Stromverbrauchs darf nicht bei den direkten kommunalen Verbräuchen stehen bleiben, sondern muss auf Gewerbe und Privathaushalte abzielen. Das Gewerbe hat dabei ein besonderes Gewicht.

Wie sieht es in Rimbach mit Flächen aus, die für die „Ernte“ erneuerbarer Energien genutzt werden könnten? Welche Flächen stehen in Rimbach insgesamt zur Verfügung?

90% der Fläche auf der rimbacher Gemarkung werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Von 2.316 ha sind ca. 2.095 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen, die sich wiederum zu 1/3 in Wald (ca. 700 ha) und 2/3 landwirtschaftliche Fläche (1.400 ha) aufteilen. Die verbleibenden ca. 200 ha sind Siedlungs- (107 ha), Verkehrs- (81 ha), Grün- (9 ha), Natur- und Landschaftsschutz- (20 ha) und Wasserflächen (3 ha) und Ausschüttungen/Ausgrabungen (1 ha).

Waldholz: Der rimbacher Wald (kommunal und privat) nimmt mit etwa 700 ha ein knappes Drittel der gesamten rimbacher Fläche (ca. 2.300 ha) ein. Bei einer möglichen nachhaltigen Entnahme von 7-8 Festmeter pro ha und Jahr, könnten 4.900-5.600 Festmeter entnommen werden. 1 Festmeter entspricht 1,4 Raummetern Scheitholz. 1 Raummeter Scheitholz hat je nach Holzart einen Brennwert von 1.500-2.000 kWh. 1 Festmeter hat also einen Energieinhalt zwischen 2.100 und 2.800 kWh.

Würde man die nachhaltig nutzbare Menge Holz aus dem rimbacher Forst jährlich vollständig in Rimbach verbrennen, könnten damit 13.000.000 kWh Energie produziert werden (umgerechnet 1.300.000 Liter Öl). Das entspricht dem Wärmebedarf von 1.300 Rimbachern, bei 8.600 Rimbachern also etwa jedem 6.-7. Rimbacher. Bezogen auf den Energieverbrauch der Rimbacher macht das allerdings nur etwa 1/20 des Gesamtenergiebedarfs von 260.000.000 kWh aus, obwohl dafür ein Drittel der Gesamtfläche der rimbacher Gemarkung eingesetzt würde.

Würden die Gebäude so saniert, dass sie statt 25 Litern Öl pro Quadratmeter und Jahr nur noch 4 Liter pro qm/a verbrauchen, könnten alle Rimbacher auf diese Weise mit Wärme versorgt werden.

Das heißt: Aus dem gesamten rimbacher Forst (mit rund 700 ha knapp 1/3 der rimbacher Gesamtfläche) könnte nur etwa 1/20 des Gesamtenergiebedarfs der Rimbacher bei heutigen Verbräuchen gedeckt werden. Bei einer radikalen Sanierung des Gebäudebestandes (von 25 Liter Öl pro qm/Jahr auf 4 Liter Öl pro qm/Jahr) könnte immerhin der gesamte Wärmebedarf der Rimbacher abgedeckt werden.

Biogas: Welche Erträge könnten in Rimbach z.B. mit einer Biogasanlage erzielt werden? Der gesamte Gasverbrauch lag 2007 in Rimbach bei rund 10.000.000 kWh. Eine Biogasanlage mit 500 kW elektrischer Leistung würde 250-500 ha Fläche für Energiepflanzenanbau (bei Silomais 250 ha, bei Gassillage 500 ha) beanspruchen, also 1/10 bis 1/5 der rimbacher Gesamtfläche von ca. 2.300 ha, oder bezogen auf die landwirtschaftliche Fläche 1/6 bis 1/3. Bei einer jährlichen Leistung eines Blockheizkraftwerks zur Verstromung des Biogases (8.000 Stunden) würden 4.000.000 kWh (entspricht 400.000 Liter Öl) produziert. Dabei entsteht etwa die doppelte Menge Abwärme (8.000.000 kWh). Stellt man diese Zahlen dem rimbacher Gasverbrauch gegenüber (rund 10.000.000 kWh im Jahr 2007) wird deutlich, dass - bei vollständiger Nutzung der Abwärme – der aktuelle Gasverbrauch in der Kommune mit einer solchen Biogasanlage bereit gestellt werden könnte. Diese Rechnung ist allerdings sehr optimistisch. Denn in der Praxis gibt es kaum Biogasanlagen, bei denen die ganzjährig anfallende Abwärme aus der Stromerzeugung im Blockheizkraftwerken umfassend genutzt wird. Nicht berücksichtigt ist dabei die Energie, die für die landwirtschaftliche Produktion selbst aufgewendet werden muss.

Das heisst: bei sehr optimistischer Betrachtung könnte der gesamte Energieinhalt des aktuellen rimbacher Gasverbrauchs mit einer sehr effizient genutzten 500 kW-Biogasanlage bereitgestellt werden. Der Gasverbrauch macht in Rimbach allerdings nur etwa 1/25 des gesamten Energieverbrauchs der Rimbacher aus.

Wind: Ein durchschnittliches aktuelles Windrad kann 4.000.000 kWh Strom produzieren. Man würde also 63 solche Windräder benötigen um den Gesamtenergiebedarf der Rimbacher zu decken. Aber die technische Entwicklung ist in den vergangenen Jahren sehr rasant voran

gegangen, so dass es mittlerweile auch Windräder mit einer Leistung von 6 MW gibt. 21 sehr moderne 6-MW-Windräder (bei 2.000 Volllaststunden mit je 12.000.000 kWh Jahresproduktion), würden ebenfalls ausreichen, um diesen Bedarf abzudecken. Wollte man diese Windräder nebeneinander aufstellen, würde jedes einzelne Windrad etwa 10 ha Fläche beanspruchen, insgesamt also eine Fläche von ca. 210 ha, wobei die Fläche unter den Windrädern weiterhin land- und forstwirtschaftlich genutzt werden kann. Wie hoch das Potential in Rimbach tatsächlich ist, kann nur durch konkrete Messungen festgestellt werden.

Solarstrom: Bei optimaler Ausrichtung bringt eine Solarstromanlage eine Leistung von 100 Watt pro qm, flach aufgestellt (wie bei Flachdächern) nur noch 50 Watt. Auf einem Hektar (10.000 qm) ließe sich also eine Leistung von 500.000 Watt oder 500 kW installieren. Bei vereinfacht angenommenen 1.000 Volllaststunden könnte man damit auf einem Hektar - flächendeckend mit Solarmodulen belegt - 500.000 kWh Strom produzieren. Man würde also ca. 500 ha benötigen, um den gesamten rimbacher Energiebedarf bereit zu stellen. Mit einer Biogasanlage auf Grassilage-Basis könnte man auf der gleichen Fläche nur 1/25 des Gesamtenergiebedarfs der Rimbacher produzieren. Rechnet man mit nur 800 Volllast-Sonnenstunden würde man 20% mehr Fläche, also insgesamt 600 ha benötigen. Also: nur 1/4 der rimbacher Gesamtfläche für den gesamten Energiebedarf bei ausschließlicher Solarstromversorgung.

Das heißt: Windkraft und Solarstrom haben eine um Dimensionen höhere Energieausbeute pro Fläche als Biogas. Für Biogas spricht allerdings die bessere Möglichkeit der Speicherung (gegenüber Wind- und Solarstrom), Einspeisung ins Gasnetz und Verstromung zu Spitzenlastzeiten.

Solarthermie: Die Nutzung der Sonne mit solarthermischen Anlagen bringt zwischen 250 und 500 kWh pro qm und Jahr. Wie hoch der tatsächliche Ertrag ist, hängt von der Nutzung im Jahresverlauf ab. Der Ertrag liegt damit 2,5-10 mal so hoch wie bei Solarstromanlagen mit 50 kWh pro Quadratmeter. Besonders geeignet sind solarthermische Anlagen in Privatgebäuden für die Warmwasserbereitung (ab 4 Personen im Haus) im Sommer und die Beheizung in der Übergangszeit. Mittlerweile gibt es aber auch immer mehr Gebäude, die in einer Kombination aus sehr geringem Wärmebedarf und großen Warmwasserspeicher hohe Anteile an solarer Beheizung erreichen – im Extremfall bis zur Vollversorgung. Thermische Warmwasserbereitung

in Privathäusern ließe sich mittelfristig auch in ein System solarer Nahwärmenutzung einbeziehen.

Es gibt 11 große Solarspeicher-/Nahwärme-Projekte in Deutschland (z.B. Crailsheim, Neckarsulm), vorwiegend in verdichteter Wohnbebauung wodurch die Kosten für das Nahwärmenetz im Verhältnis zur transportierten Wärme deutlich günstiger sind als bei einer Einzelhausbebauung. Sie sind darauf ausgerichtet etwa 40-50% des Wärmebedarfs solar abzudecken. Die Projekte wurden mit rund 50% öffentlich gefördert. Damit sind sie im Bereich der Wirtschaftlichkeit.

Der entscheidende Kostenfaktor liegt im Aufbau der Nahwärmenetze. Vorteil des Systems ist, dass für den Teil der Beheizung des warmen Wassers, der nicht über die Sonne geleistet werden kann, - abhängig von sich verändernden Kosten – unterschiedliche Systeme zur Nachheizung genutzt werden könnte, z.B. Biogas, Holz, überschüssiger Windstrom. Damit ist das System grundsätzlich offen für Veränderungen in den Rahmenbedingungen.

Allerdings widersprechen sich der Aufbau von Wärmenetzen und extreme Gebäudesanierung bis zu einem gewissen Grad, da die Wärmenetze mit hohen Fixkosten verbunden sind und damit Verbrauchseinsparungen in den Gebäuden nur zu einem geringen Teil zu Kosteneinsparungen im Gesamtsystem führen.

Das heisst: Welchen Beitrag die Solarthermie zur Gesamtversorgung leisten kann, hängt stark davon ab, in welcher Weise sie in ein Gesamtsystem eingebunden wird, weil der höchste Ertrag genau dann erzielt wird, wenn der geringste Bedarf vorhanden ist.

Handlungsfelder, Bausteine und Maßnahmen

Im folgenden eine Sammlung von Handlungsfeldern, Bausteinen und Maßnahmen, aus denen im Rahmen der Erstellung eines Aktionsplans eine Auswahl getroffen werden muss. Die Sammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt aber, wie vielfältig die Handlungsmöglichkeiten sind. Einige Maßnahmen sind leicht umsetzbar, andere nur mit hohem Aufwand.

Selbstverständlich könnten auch ohne einen umfassenden Aktionsplan einzelne vorgeschlagene Maßnahmen herausgegriffen werden und ohne zusätzliche Mittel und Strukturen realisiert werden. Das würde aber einer ambitionierten Gesamtzielsetzung kaum gerecht werden.

Wesentlich ist eine klare politische Zielsetzung, die auf eine Umstellung der Energieversorgung abzielt. Damit diese Zielsetzung im Alltag von Politik, Verwaltung, BürgerInnen und Unternehmen Wirkung zeigt, muss auf der Basis eines Aktionsplans ein auf längere Sicht angelegter koordinierter Umstellungsprozess angestoßen werden.

Die Vielfalt der im folgenden vorgeschlagenen möglichen Maßnahmen und Handlungsfelder zeigt, dass eine umfassende Umsetzung zwingend zusätzliche Haupt- und ehrenamtliche Strukturen benötigt. Diese zusätzlichen Strukturen müssen finanziert werden. Erfreulicherweise gibt es gute Möglichkeiten, dafür Förderungen zu beantragen.

Aber selbst wenn es keine Fördermittel gäbe, sollte der Mittelabfluss von mehreren Millionen Euro jährlich aus Rimbach Anreiz genug bieten, durch die Schaffung der Stelle eines/r hauptamtlichen Energiebeauftragten die konsequente Inangsetzung und Koordination des Umstellungsprozesses in Richtung 100% erneuerbare Energien zu gewährleisten.

Vision und Zielsetzung

| | |
|---------------------|---|
| Ausgangslage | <p>Im Abschlussdokument des Arbeitskreises Energie der lokalen Agenda steht: “Die Gemeinde Rimbach will ihren Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionsbelastungen für die Umwelt spürbar senken. Ab dem Vergleichsjahr 1996 wird bis zum Jahr 2002 eine Reduzierung der CO2-Emissionen um 5% bis zum Jahr 2010 um 25% im Bereich der Gemeinde angestrebt.“</p> <p>Außerdem hat sich Rimbach 2007 entschlossen, Mitglied bei MetropolSolar Rhein-Neckar zu werden. Damit hat sich Rimbach indirekt der Zielsetzung einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien verschrieben. Die Zielsetzung ist bisher allerdings nicht ausdrücklich für die Kommune formuliert.</p> <p>Es ist allerdings unklar, wie breit diese Zielsetzung politisch getragen wird und wie viele Menschen in Rimbach von der Zielsetzung Kenntnis haben.</p> <p>Eine möglichst breite Verständigung über das Ziel „100% erneuerbare Energien“ ist wesentlich für die konsequente Ausrichtung des Handelns in Politik und Verwaltung auf dieses Ziel und entsprechende öffentliche Kommunikation.</p> |
|---------------------|---|

| | |
|---------------------------------------|---|
| Ziel: 100% erneuerbare Energie | |
| Inhalt | Rimbach setzt sich ein klares Ziel: die Umstellung auf 100% erneuerbare Energien. Die Zielsetzung kann an eine Jahreszahl geknüpft sein. Das Ziel sollte vor allem beinhalten, dass zukünftig alle politischen und Verwaltungsentscheidungen daraufhin überprüft werden, ob sie in Richtung einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien führen. |
| Zeitaufwand | Politische Diskussion (für den Beschluss) |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| Energie-Aktionsplan | |
| Inhalt | Rimbach beschließt, einen Aktionsplan aufzustellen (s.u.), der die Zielsetzung 100% mit Maßnahmen untermauert. |
| Zeitaufwand | Politische Diskussion (für den Beschluss) |
| Kosten | Keine (für den Beschluss) |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |

| Kampagne „Rimbach Solar“ | |
|---------------------------------|--|
| Inhalt | Rimbach beschließt eine Kampagne, die über mehrere Jahre mit einheitlichem Auftritt und vielfältigen Aktionen/Maßnahmen breit organisiert und kommuniziert wird. |
| Zeitaufwand | Politische Diskussion (für den Beschluss) |
| Kosten | Keine (für den Beschluss) |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| | |

| Energie-Aktionsplan | |
|-----------------------------|--|
| Ausgangslage | Bislang gab es in Rimbach eine Fülle einzelner Energie-Aktivitäten, aber kein in sich geschlossenes, längerfristig angelegtes Handlungskonzept. Für die Zielsetzung, Rimbach vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen, ist es wichtig, viele Einzelmaßnahmen in ein längerfristiges Handlungsprogramm einzubinden und koordiniert umzusetzen. Erfolgreich wird eine gute Idee erst, wenn sie konsequent und mit aller Kraft umgesetzt wird.“ (Aus der Broschüre „Liebenswert, lebenswert: Rimbach“) |
| | |
| Erstellung | |
| Inhalt | Aus der Vielfalt der in diesem Energiekonzept vorgeschlagenen Handlungsmöglichkeiten, werden Maßnahmen ausgewählt und mit unterschiedlichen Prioritäten versehen. Es wird ein Zeitplan mit Umsetzungsschritten erstellt. |
| Zeitaufwand | Zeitaufwand für Abstimmungsprozess |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| | |
| Verantwortlichkeiten | |
| Inhalt | Damit die Handlungsmöglichkeiten nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch tatsächlich umgesetzt werden, müssen den einzelnen Maßnahmen Verantwortlichkeiten zugeordnet werden. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Mitte 2009 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |
| | |
| Umsetzung | |
| Inhalt | Wenn die Maßnahmen nach Wichtigkeit geordnet wurden, ein Zeitplan und Verantwortlichkeiten festgelegt wurden, wird mit der Umsetzung begonnen. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Je nach Maßnahme |

| | |
|-------------------------|---|
| Zeitraum | 3-5 Jahre |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Erfolgskontrolle | |
| Inhalt | In regelmäßigen Abständen (z.B. alle 3 Monate) muss überprüft werden, ob die Maßnahmen entsprechend dem Aktionsplan erfolgreich umgesetzt wurden. Falls es Abweichungen von den Planungen ist zu klären, weshalb. |
| Zeitaufwand | 3-4 Stunden Besprechungszeit |
| Kosten | Arbeitszeit der Beteiligten |
| Zeitraum | Während der gesamten Laufzeit |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Fortschreibung | |
| Inhalt | Der Aktionsplan sollte regelmäßig fortgeschrieben werden (einmal jährlich), um auf Abweichungen bei der Umsetzung reagieren zu können und eventuell auch neue Maßnahmen/Ideen/Erkenntnisse mit aufnehmen zu können. |
| Zeitaufwand | 2-3 Tage |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | 1 mal jährlich (in einem Zeitraum von 3-5 Jahren) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Energiebericht | |
| Inhalt | <p>Bislang gibt es in Rimbach eine größere Zahl von Aktivitäten, Projekten und Datensammlungen zum Thema Energie, aber keine übersichtliche Zusammenfassung der Daten. Ein Energiebericht, der einmal erstellt und alle 1-2 Jahre fortgeschrieben wird, würde einen schnellen Überblick ermöglichen.</p> <p>Bei der Verabschiedung und anschließenden Umsetzung eines Energieaktionsplans könnte damit eine regelmäßige Erfolgskontrolle gewährleistet werden.</p> <p>Der Bericht sollte so einfach wie möglich gehalten werden. Es muss darauf geachtet werden, dass der Aufwand zur Erstellung des Energieberichts gering gehalten wird und die Ergebnisse so aufbereitet werden, dass er von allen interessierten RimbacherInnen leicht gelesen werden kann und Handlungsorientierung für die weitere Umsetzung von Energieaktivitäten gibt.</p> |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Ab 2009 (alle 1-2 Jahre) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Energierat der Verwaltung, Bürgermeister |

Struktur

| | |
|--------------|---|
| Ausgangslage | Bislang gibt es keine Hauptansprechpartner für die Koordination und Umsetzung von Energieaktivitäten in Rimbach. Zuständigkeiten sind relativ breit gestreut und bei den jeweils Verantwortlichen ist das Thema Energie nur ein Thema unter vielen. Für die zukünftige Koordination von Energie-Aktivitäten ist es wesentlich, die Stelle eines/einer Energiebeauftragten zu schaffen und darüber hinaus klare Zuständigkeiten/Ansprechpartner für unterschiedliche Themen festzulegen. |
|--------------|---|

| Energierat | |
|-------------------|---|
| Inhalt | Der Bürgermeister und alle MitarbeiterInnen der Verwaltung, die mit dem Thema Energie zu tun haben, bilden einen „Energierat“ und treffen sich in regelmäßigen Abständen (mit dem/der Energiebeauftragten), um über den Stand der Umsetzung des Aktionsplan zu sprechen. Sinnvoll ist es möglicherweise, bei der Schaffung zusätzlicher Strukturen wie z.B. Arbeitsgruppen in der Kommune, die Verantwortlichen in den Energierat einzubeziehen, und eine externe Moderation. |
| Zeitaufwand | 3-4 Stunden alle 3 Monate |
| Kosten | Arbeitszeit der Mitarbeiter |
| Zeitraum | 3-5 Jahre |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r (Koordination) |

| Energiebeauftragte/r | |
|-----------------------------|---|
| Inhalt | Für die Koordination und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Energie wird zunächst für 3 Jahre ein Energiemanager eingestellt. Dafür werden Mittel im Rahmen des Programms „Kommunaler Klimaschutz“ beantragt. |
| Zeitaufwand | Antragstellung im Programm „Kommunaler Klimaschutz“. Sonst zeitliche Entlastung der Mitarbeiter, die bisher mit dem Thema beschäftigt sind. |
| Kosten | 210.000 EUR für drei Jahre (davon 80% aus dem Programm „Kommunaler Klimaschutz“) |
| Zeitraum | 2009-2011/2 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat (Beschluss, Antrag zu stellen) |

| Energieagentur Weschnitztal | |
|------------------------------------|---|
| Inhalt | Um eine geeignete Größe für die professionelle Beratung zu erreichen, wird eine kommunen-übergreifende „Energieagentur Weschnitztal“ mit mehreren MitarbeiterInnen angestrebt. Diese Energieagentur fördert auch den Austausch und Wettbewerb zwischen den Kommunen um die besten Konzepte und Maßnahmen. Diese Energieagentur verfügt auch über ausreichende Kapazitäten zur Beratung der BürgerInnen im Weschnitztal. Die Agentur wird nicht in Konkurrenz zum Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße, sondern als Ergänzung der bestehenden Strukturen entwickelt. Vor dem Hintergrund der Aufgabenvielfalt gibt es für alle Akteure genügend zu tun. |

| | |
|----------------|---|
| Zeitaufwand | Arbeitszeit der MitarbeiterInnen der Agentur |
| Kosten | Je nach Zahl der MitarbeiterInnen/Beantragung im Programm „Kommunaler Klimaschutz“/Bezuschussung bis zu 80% der Mittel. |
| Zeitraum | Zunächst 3 Jahre |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderäte im Weschnitztal |
| | |

Fördermittel & Finanzierung

| | |
|--------------|--|
| Ausgangslage | <p>Viele Projekte benötigen zur Umsetzung eine Finanzierung. Dafür gibt es neben den „normalen“ Angeboten der Kreditinstitute eine Fülle von Fördermitteln. Vor dem Hintergrund der Vielzahl der Angebote und laufender Änderungen ist es schwierig, einen Überblick zu behalten.</p> <p>Rimbach sollte durch eine systematische Sammlung, Aufbereitung und Kommunikation der Informationen Privatpersonen und Unternehmen dabei unterstützen, eigene Projekte umzusetzen. Auch für eigene Projekte der Kommune gibt es Fördermöglichkeiten.</p> <p>Es sollte eine Person in der Verwaltung geben, die darauf spezialisiert ist, Fördermittelberatung zu machen, Fördermittel zu beantragen und bei der Abwicklung erfolgreicher Anträge behilflich zu sein.</p> |
|--------------|--|

Kommunaler Klimaschutz

| | |
|----------------|---|
| Inhalt | <p>Seit Mitte 2008 bietet die Klimaschutzinitiative der Bunderegierung über das Programm „Kommunaler Klimaschutz“ (www.kommunaler-klimaschutz.de) eine große Zahl möglicher Förderungen mit anteiligen Förderungen bis zu 80%. Das Programm ist zusammengefasst in der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative“ vom 18. Juni 2008 (aktualisiert: 1. Januar 2009) und 5 Merkblättern zu „Erstellung von Klimaschutz- und Teilkonzepten“, „Beratende Begleitung der Umsetzung von Klimaschutzkonzepten oder Teilkonzepten“, „Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung“, „Erstellung von Konzepten für Modellprojekte“, „Förderung der Umsetzung von Modellprojekten“.</p> <p>Rimbach sollte in jedem Fall versuchen, Anträge in diesem Programm zu stellen. Der vorliegende Maßnahmenkatalog bietet dafür eine Grundlage.</p> |
| Zeitaufwand | Für Antragsstellung |
| Kosten | Bei Erfolg erheblicher finanzieller Gewinn |
| Zeitraum | Frühjahr/Sommer 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Verwaltung, Bürgermeister |
| | |

| EU-Mittel | |
|--------------------------------|--|
| Inhalt | Auf Ebene der EU gibt es erhebliche Fördermittel im Bereich Energie, z.B. im Programm „Intelligent Energy for Europe“, die aber nur mit größerem Aufwand erschlossen und abgewickelt werden können. Die Beantragung solcher Mittel kommt für Rimbach eher mittelfristig in Frage. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Bei Erfolg erhebliche Zuschüsse möglich |
| Zeitraum | mittelfristig |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Verwaltung, Bürgermeister |
| Fördermittelübersichten | |
| Inhalt | Es gibt eine Reihe von Fördermitteldatenbanken im Internet, die im Hinblick auf geplante Projekte ausgewertet werden können (z.B. www.kommunal-erneuerbar.de/de/finanzierung.html , www.erneuerbare-energien.de/inhalt/39965 oder www.energiefoerderung.info). Auch das Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße erstellt regelmäßig aktuelle Fördermittelübersichten für Kommunen, Unternehmen und Privatleute. Diese Übersicht ist bereits auf der rimbacher Internetseite verlinkt, allerdings sehr versteckt. |
| Zeitaufwand | keiner |
| Kosten | keiner |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | SEBZ, Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| | |

Kommunales Energiemanagement

| | |
|--------------|--|
| Ausgangslage | <p>Der direkte kommunale Verbrauch hat zwar nur einen relativ kleinen Anteil am gesamten Energieverbrauch in Rimbach. Wichtig ist aber die kommunale Vorbildfunktion. Wenn die Kommune im eigenen Einflussbereich konsequent handelt, wird es wesentlich leichter sein, die rimbacher BürgerInnen und Unternehmen für eine Beteiligung am Umgestaltungsprozess zu gewinnen.</p> <p>In Rimbach wurde über einen Zeitraum von 3 Jahren für die meisten öffentlichen Gebäude ein Energiemanagement durchgeführt, bei dem die Energieverbräuche einmal monatlich vor Ort erfasst und Vorschläge für Verbesserungen gemacht wurden. Im Schnitt sind die Verbräuche dennoch gestiegen.</p> <p>Grundsätzlich ist ein kommunales Energiemanagement sinnvoll, muss aber anders als bisher organisiert bzw. weiterentwickelt werden.</p> |
|--------------|--|

Kommunaler Gebäude-Pool

| | |
|----------------|---|
| Inhalt | Alle kommunalen Gebäude werden in einem Gebäudepool zusammengefasst. Für jedes der Gebäude wird ein Energiekonzept erstellt mit dem Ziel, Passivhausstandard zu erreichen. Im Rahmen der Prüfung des optimalen Energiekonzepts für die kommunalen Liegenschaften werden alle Varianten des möglichen Einsatzes erneuerbarer Energien geprüft. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen, Beantragung im Rahmen des Förderprogramms „Kommunaler Klimaschutz“ |
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bauamt |

Einsatz Datenlogger

| | |
|----------------|--|
| Inhalt | Im Bereich der Wasserversorgung werden in Rimbach seit einigen Jahren erfolgreich Datenlogger eingesetzt. Sie haben zu erheblichen Effizienzverbesserungen bei der Organisation der Wasserversorgung geführt. Es wird geprüft, ob Datenlogger auch sinnvoll im Energiebereich bei den kommunalen Liegenschaften eingesetzt werden können. Datenlogger würden ermöglichen, Abweichungen von optimalen Verbräuchen (z.B. nicht abgeschaltetes Licht, offen stehende Fenster im Winter) zeitnah festzustellen und einzugreifen. |
| Zeitaufwand | Bei Einführung hoch, danach deutliche Zeitersparnis |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Herr Ganster |

| Nahwärmenetze und Langzeit-Wärmespeicher | |
|---|---|
| Inhalt | Die Wirtschaftlichkeit von Nahwärmenetzen wird im Zusammenhang mit der Prüfung des bestmöglichen Energiekonzeptes für den kommunalen Gebäudepool geprüft. Angrenzende nicht-kommunale Liegenschaften werden in die Betrachtung einbezogen. Insbesondere wird auch für die Ortsteile, die nicht ans Gasnetz angeschlossen sind, der Betrieb von Nahwärmenetzen geprüft. Dabei wird auch die Einbeziehung der Einspeisung von Solarwärme ins Nahwärmenetz und der mögliche Aufbau solarthermischer Langzeitspeicher untersucht. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bauamt |
| Wasserversorgung | |
| Inhalt | Die Wasserversorgung ist in Rimbach mit rund 400.000 kWh (2007) der größte kommunale Stromverbraucher. Es wird überprüft, ob durch Effizienzmaßnahmen am System der Wasserversorgung (z.B. Austausch von Pumpen) Einsparungen erzielt werden können. Mit einer systematischen Werbung für Durchflussbegrenzer und die Förderung des Aufbaus von Regenwasserzisternen wird der Wasserbedarf reduziert. Wasserhähne werden mit Einhebelmischern und automatischer Abschaltung ausgestattet. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/10 |
| Verantwortlich | Herr Ganster, Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Straßenbeleuchtung | |
| Inhalt | Die Straßenbeleuchtung liegt mit rund 360.000 kWh (2007) beim kommunalen Stromverbrauch nach der Wasserversorgung an 2. Stelle. Alle ineffizienten alten Lampen werden gegen effiziente neue Lampen ausgetauscht. Dazu wird ein Konzept mit Kosten-Nutzen-Analyse und Zeitplan für den Austausch vorgelegt. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen. Eventuell vollständig durch die Einsparungen finanzierbar. |
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Manfred Bickel |
| Neubau Kulturhalle | |
| Inhalt | Die geplante neue Kulturhalle wird als Passivhaus geplant. Durch ein Solardach wird die Halle zum Plusenergiegebäude. Als Baustoff wird regionales Holz eingesetzt. Vorbilder dafür gibt es (z.B. juwi Bürogebäude, große Bürogebäude in Österreich). Die Baukosten werden inklusive Betriebskosten über die Lebensdauer des Gebäudes mit unterschiedlichen Energie-Preisentwicklungspfaden berechnet. |
| Zeitaufwand | Nicht höher als bei konventioneller Planung |
| Kosten | Zu prüfen, in jedem Fall Amortisation über die Gebäude-Lebensdauer |

| | |
|----------------|---|
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister, Bauamt |
| | |
| | Dienstanweisung Energie |
| Inhalt | Nach und nach werden ausgehend von einer Allgemeinen „Dienstanweisung Energie“ (z.B. „Bei allen Entscheidungen, ist die Auswirkung im Hinblick auf Energieverbräuche und die Zielsetzung einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien zu prüfen“) Richtlinien für einzelne Abteilungen der Verwaltung ausgearbeitet. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird regelmäßig überprüft. Es gibt keine Aktivitäten in der Verwaltung mehr, bei denen die Energie-Frage nicht geprüft wird. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |
| | |
| | Baugebiete |
| Inhalt | Bei den bereits ausgewiesenen Baugebieten wird geprüft, ob die vorgesehene Bebauung eine optimale Solarnutzung ermöglicht. Falls nicht, wird geprüft, mit welchem Aufwand der Bebauungsplan nachgebessert werden kann. Für mögliche neue Baugebiete wird die Frage einer Vollversorgung mit erneuerbaren Energien vorrangig in die Planungen einbezogen. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Arbeitszeit, eventuell Kosten für Planänderung |
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bauamt |
| | |
| | Contracting |
| Inhalt | Die Ergebnisse bestehender Contracting-Verträge werden regelmäßig geprüft. Beim Abschluss weiterer Contracting-Verträge wird zunächst immer untersucht, ob Rimbach die geplanten Maßnahmen nicht besser selbst durchführen und von den erwarteten Einsparungen mehr profitieren kann, als beim Abschluss eines Contracting-Vertrages. Ein Contractor wird nur dann Interesse am Vertrag haben, wenn er sehr profitabel ist. Ein Vorteil für Rimbach ergibt sich nur, wenn der Contractor einen hohen Wissensvorsprung hat, Kosteneffekte durch eine Bündelung vieler gleichartiger Aktivitäten erreichen kann oder die Zuständigen in der rimbacher Verwaltung überlastet sind. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Keine, da Maßnahmen über Einsparungen finanziert werden |
| Zeitraum | Ab sofort; immer wieder bei anstehenden Entscheidungen |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister, Gemeinderat |
| | |
| | Kommunale Beschaffung |
| Inhalt | Bei der kommunalen Beschaffung wird berücksichtigt, ob Produkte mit hohem Energieaufwand (und sonstigen Belastungen) hergestellt wurden und in der Folge hohe Energieverbräuche (und sonstige Belastungen) erzeugen. |

| | |
|---|--|
| | Zur Orientierung gibt es ausgearbeitete Leitlinien zur kommunalen Beschaffung (z.B. iclei/Klimabündnis). |
| Zeitaufwand | Informationsaufwand hoch |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte (und Energiebeauftragte/r) |
| Beleuchtung in Gebäuden | |
| Inhalt | Die Beleuchtungen in den kommunalen Liegenschaften werden auf ihre Verbräuche überprüft und mit den günstigsten Alternativen verglichen. Häufig gibt es beim Austausch von Leuchten sehr kurzfristige Amortisationszeiten. Wegen der guten Amortisation ist eine solche Maßnahme grundsätzlich auch im Contracting möglich. |
| Zeitaufwand | Einmalig (hoch) |
| Kosten | Investition rechnet sich schnell |
| Zeitraum | 1 Monat (Sommer 2009) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r (oder Contractor) |
| Computer (u.a. technische Geräte) im Rathaus | |
| Inhalt | Die Computer und andere technische Geräte im Rathaus werden auf ihren Energieverbrauch überprüft. Maßnahmen zur Verbrauchsminderung (z.B. automatische Abschaltung von Bildschirmen in Ruhezeiten, Reduzierung Stand-By) werden sofort umgesetzt. Bei der Neuanschaffung von Geräten, werden die jeweils energieeffizientesten Geräte vorrangig berücksichtigt. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r (alle MitarbeiterInnen) |
| Kreiseigene Gebäude | |
| Inhalt | Über Verbrauchsreduktionen in den kreiseigenen Gebäuden, Sanierung und Umstellung der Energieanlagen auf erneuerbare Energien findet ein Austausch mit den Verantwortlichen beim Kreis Bergstraße statt. Er dient auch dazu, von den Erfahrungen des Kreises bei seinem Gebäudemanagement zu lernen und neue Erkenntnisse aus Rimbach für den Kreis nutzbar zu machen. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden Gespräch, 1 mal jährlich |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | 3-5 Jahre |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

Kommunikation

| | |
|---------------------------------|---|
| Ausgangslage | <p>Da ein wesentlicher Teil der Umstellung auf eine zukunftsfähige Energieversorgung nicht von der Kommune im engeren Sinn, sondern von allen BürgerInnen und Gewerbetreibenden geleistet werden muss, ist eine gute Kommunikation ein entscheidender Baustein im Rahmen eines Gesamtenergiekonzepts.</p> <p>In Rimbach hat es bereits viele Aktivitäten gegeben, bei denen das Thema „zukunftsfähige Energieversorgung“ offensiv kommuniziert wurde. Bislang gibt es aber kein längerfristig angelegtes Kommunikationskonzept mit einheitlichem Auftritt und „Dachmarke“ (z.B. „Rimbach Solar“ oder „Rimbach zur Sonne“)</p> |
| Kampagne „Rimbach Solar“ | |
| Inhalt | Aufbauend auf dem vorliegenden Energiekonzept wird eine Kampagne „Rimbach Solar“ (als einheitliche Dachmarke für alle Aktivitäten für Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien) in Rimbach für einen Zeitraum von 3-5 Jahren professionell geplant und durchgeführt. (siehe zum Beispiel: „Entente Solar“ in Bürstadt und die Kampagne „Tübingen macht blau“). |
| Zeitaufwand | 2 Monate (Planung) |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009 (Planung) bis 2011/13 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, (evtl. Auftrag an Werbeagentur) |
| Internetseite | |
| Inhalt | Es wird eine zentrale Internetseite eingerichtet, auf der alle Energie-Aktivitäten in Rimbach abgebildet werden. Auf dieser Seite baut sich im Lauf der Jahre ein Wissensspeicher auf. Diese Seite ermöglicht eine umfassende Information und Beteiligung der rimbacher BürgerInnen und Bürger. Diese Seite wird auf der Eingangsseite www.rimbach-odw.de über das Logo der Kampagne „Rimbach Solar“ verlinkt. |
| Zeitaufwand | Für einmalige Einrichtung, hoher Pflegeaufwand |
| Kosten | Zu prüfen (3.000-5.000 EUR einmalig, laufende Kosten gering) |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Rimbacher Klimaschützer | |
| Inhalt | Im Rahmen von „Rimbach Solar“ wird eine Aktion „Rimbacher Klimaschützer“ durchgeführt. Dabei werden Rimbacher, die besonders aktiv für Energieeffizienz und erneuerbare Energien waren, mit ihrem jeweiligen Projekt kurz vorgestellt. Die Vorstellung kann über Zeitungsartikel, Poster (Beispiel: Poster der Kampagne „Klima sucht Schutz“ in Heidelberg) oder auch kleine Filme, die ins Internet gestellt werden, erfolgen. |

| | |
|--|---|
| Zeitaufwand | 1-2 Tage pro Monat |
| Kosten | Zu prüfen, je nach Art der Präsentation |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Pressestelle, (evtl. Auftrag an Photograph/Journalist) |
| Rimbach Solar-Flyer und Energiebroschüre | |
| Inhalt | Für die Kampagne „Rimbach Solar“ wird ein Flyer erstellt, mit dem die Kampagne laufend beworben wird. In den Flyer können Informationen zu aktuellen Aktivitäten jederzeit eingelegt werden. Außerdem wird eine Broschüre erstellt, in der alle Ansprechpartner/Akteure und Aktivitäten zum Thema Energie in Rimbach präsentiert werden. Diese Broschüre lässt sich in die Rimbach-Info „Lebenswert, lebenswert – Rimbach“ integrieren. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/10 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Logo/Slogan Energiekampagne | |
| Inhalt | Für die Kampagne „Rimbach Solar“ wird eine Bildtextmarke (Logo und Slogan) entwickelt. Dazu wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Der Gewinner erhält z.B. eine kostenlose Gebäudeenergieberatung. Ein Logo könnte zum Beispiel so aussehen: grün für die Landschaft, blau für die Weschnitz, rot für die Häuser und gelb für die Sonne |
|  | |
| Zeitaufwand | 1 Tag (Wettbewerbsausschreibung, Prämierung) |
| Kosten | Arbeitszeit, Preisgeld |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Umweltbeauftragte |

| Plakate im öffentlichen Raum | |
|--|--|
| Inhalt | Als Teil der Kampagne „Rimbach Solar“ werden Plakatwände in Rimbach installiert, auf denen in regelmäßigen Abständen neue Plakate mit einheitlichem Layout zum Thema Energie aufgehängt werden, z.B. 500 Plakate alle 1-3 Monate über einen Zeitraum von 1-3 Jahren. Damit wird das Thema Energie im öffentlichen Raum ständig präsent gehalten. Auf den Plakaten können z.B. Veranstaltungsankündigungen, Thermographie-Aufnahmen von rimbacher Häusern, rimbacher Solaranlagenbesitzer, neue Förderprogramme etc. präsentiert werden. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Layout (professionell), Druck, Aufhängen der Plakate (evtl. Schüler) |
| Zeitraum | 2009-2011 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Rathausplatz: Eisblockwette, CO2-Bälle u.a. | |
| Inhalt | Auf dem Platz vor dem Rathaus wird in jedem Jahr über einen Zeitraum von mehreren Wochen eine öffentlichkeitswirksame Aktion durchgeführt. Z.B. wird in einem Jahr ein Behälter mit Eis für die bundesweit bereits an vielen Orten durchgeführte Eisblockwette aufgebaut. Im nächsten Jahr wird dort ein Haus mit CO2-Bällen installiert, aus dem für Klimaschutzmaßnahmen Bälle entnommen werden können (durchgeführt in Viernheim). Beginn und Abschluss der Aktion wird vom Bürgermeister öffentlichkeits- und pressewirksam präsentiert. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 (jährlich) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister |
| Energievorträge/Infoveranstaltungen | |
| Inhalt | Es werden regelmäßig Vorträge/Infoveranstaltungen zum Thema Energie in Rimbach durchgeführt. Dabei wird besonders darauf geachtet, für alle Veranstaltungen geeignete Partner und damit auch Publikum zu finden, z.B. zu Beginn der Mitgliederversammlung eines Sportvereins oder bei größeren Veranstaltungen im Ort. Denn: Die besten Vorträge bringen wenig, wenn sie ohne Publikum im stillen Kämmerlein abgehalten werden. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Vortragshonorare |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Solare Schautafeln | |
| Inhalt | Ein oder mehrere solarbetriebene (oder beleuchtete) Schautafeln mit aktuellen Informationen zum Thema Energie (z.B. Förderprogramme) werden in Rimbach installiert. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Zu prüfen |

| | |
|------------------------------------|--|
| Zeitraum | Ab 2009 (laufend) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Computer im Rathaus-Eingang | |
| Inhalt | Der Computer im Rathaus-Eingang wird gezielt dazu genutzt, Informationen im Bereich Energie zu transportieren. Dort können auch kleine Filme angesehen werden. Beim Anklicken erscheint zuerst die Seite der Kampagne „Rimbach Solar“. Von dort kommt man weiter auf die Hauptseite vom Rimbach. |
| Zeitaufwand | Gering (wenn Internetseite „Rimbach Solar“ erstellt ist) |
| Kosten | Keine zusätzlichen Kosten |
| Zeitraum | Ab 2009 (laufend) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Energie-Roll-Ups | |
| Inhalt | Für die Kampagne „Rimbach Solar“ werden Roll-Ups (selbststehende Banner) erstellt, die an Geschäfte, Verein, Kirchen etc. ausgeliehen werden können. Von Zeit zu Zeit werden neue Motive eingesetzt. Damit wird die Kampagne laufend beworben. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | 100-200 EUR pro Banner (+ Kosten Gestaltung) |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Energiemessen | |
| Inhalt | In Rimbach wird einmal jährlich eine Energiemesse veranstaltet. Bei anderen ohnehin stattfindenden Veranstaltungen (z.B. Kerwe) wird geprüft, wie das Thema Energie integriert werden kann. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 (jährlich) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Energie-Lotterie | |
| Inhalt | Im Rahmen der Kampagne Rimbach Solar wird eine Energie-Lotterie eingeführt. Möglichst viele Geschäfte in Rimbach verkaufen Lose für diese Lotterie. Zu gewinnen gibt es Solaranlagen, Energieberatungen, Elektrofahrräder etc. Falls sich Sponsoren für die Preise finden, können damit weitere Maßnahmen finanziert werden, z.B. ein Energiespielplatz. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Finanzabteilung |

| Energiespielplatz | |
|---|---|
| Inhalt | Es wird ein Spielplatz mit Spielgeräten ausgestattet, die die Gewinnung und Nutzung von Energie verständlich machen (Beispiel: Energiespielplatz im Heidelberger Zoo) |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Energietourismus/Energielehrpfad | |
| Inhalt | Ausgewählte rimbacher Energieprojekte werden so aufgearbeitet, dass sie sowohl den RimbacherInnen selbst als auch Touristen präsentiert werden können. Das können private Solaranlagen ebenso wie Unternehmen oder Schulprojekte sein. In Rimbach wird ein Energielehrpfad als Wander- oder Radweg eingerichtet mit unterschiedlichen Stationen zum Thema Energie (Passivhaus, Solaranlage, Windkraft bei ESM etc.). Am Weg werden Schautafeln aufgestellt (z.B. www.viasol.de wie in Bensheim). Die Projekte werden in einem Flyer dargestellt. Alle Informationen zu den Projekten sind auch auf der Internetseite der Kampagne „Rimbach Solar“ zu finden und werden im Bereich Tourismus entsprechend verlinkt. Auf Anfrage gibt es eine Führung zu den Projekten (evtl. gegen Gebühr). Es wird geprüft, ob ein Fahrradverleih aufgebaut werden kann. |
| Zeitaufwand | Für Aufbereitung der Informationen (hoch) |
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |

| Internetseite | |
|----------------------|--|
| Ausgangslage | <p>Die Aktivitäten von Rimbach im Bereich Energie sind im Internet bisher kaum erkennbar. Die meisten Informationen sind nicht problemlos öffentlich zugänglich.</p> <p>Vor dem Hintergrund der notwendigen breiten Beteiligung von BürgerInnen und Unternehmen für den Umstellungsprozess ist es zwingend, die Information und Vernetzung zu verbessern. Dafür ist der Aufbau einer umfassenden Internetseite im Rahmen der Kampagne „Rimbach Solar“ unerlässlich.</p> <p>Die Einrichtung der Seite ist mit einem überschaubaren Aufwand verbunden. Sie sollte unbedingt ohne großen Aufwand gepflegt werden können. Damit das Thema Energie die erforderliche Bedeutung erhält, muss es eine Verlinkung des „Rimbach Solar“-Logos auf der Eingangsseite der allgemeinen rimbacher Internetpräsenz geben.</p> |

| | |
|---|---|
| Blog | |
| Inhalt | Im einem Blog, der in die Internetseite integriert ist und mehrere Redakteure haben kann, können in einfacher Weise aktuelle Informationen veröffentlicht und von allen kommentiert werden. |
| Zeitaufwand | Für regelmäßige Beiträge |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Zuständige/r für die rimbacher Internetpräsenz |
| Rimbacher Akteure | |
| Inhalt | Rimbacher Akteure im Bereich Energie werden eingeladen, sich auf der Internetseite mit einer kurzen Selbstdarstellung zu präsentieren. |
| Zeitaufwand | Für Ansprache der Akteure |
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Rimbacher Projekte | |
| Inhalt | Rimbacher Projekte (z.B. Solaranlagen, Passivhäuser) werden nach Rücksprache und Einwilligung der Eigentümer nach und nach auf der Internetseite mit Kontaktadressen vorgestellt. |
| Zeitaufwand | Für Ansprache und Aufbereitung der Informationen |
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Terminkalender | |
| Inhalt | In einem Terminkalender werden alle Termine, die mit dem Thema Energie in und um Rimbach zu tun haben, eingestellt. Der Terminkalender wird so eingerichtet, dass dort jede/r Termine eintragen kann (Beispiel: siehe Terminkalender auf der Seite www.metropolsolar.de/termine) |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Liste effiziente Haushaltsgeräte/Kooperation Elektrohandel | |
| Inhalt | Der/Die Energiebeauftragte/r stellt eine regelmäßig aktualisierte Liste sparsamer Haushaltsgeräte auf die „Rimbach Solar“-Internetseite und berät die BürgerInnen auf Anfrage. Mit dem Elektrohandel in Rimbach und Umgebung wird vereinbart, dass in allen Geschäften gut einsehbar aktuelle Listen sparsamer Haushaltsgeräte ausliegen/mitgenommen werden können und gegenüber den Kunden gezielt die jeweils energieeffizientesten Geräte beworben werden. |
| Zeitaufwand | gering |

| | |
|----------------|--|
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| | |
| | Fördermittel |
| Inhalt | Auf der Internetseite werden Fördermitteldatenbanken verlinkt, die ohnehin laufend aktuell gehalten werden (SEBZ u.a.) |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| | |

Akteure

| | |
|--------------|---|
| Ausgangslage | <p>Potentiale sind nur dann etwas wert, wenn sie auch konsequent erschlossen werden. Dazu muss zunächst in Politik und Verwaltung in Rimbach das Thema Energie in Grundsatzentscheidungen und im alltäglichen Handeln höchste Priorität erhalten.</p> <p>Da die größten Potentiale im Bereich Energie in Rimbach allerdings nicht im direkten Einflussbereich der Kommunalverwaltung liegen, ist für einen erfolgreichen Umstellungsprozess zwingend, dass sich sehr viele Akteure in Rimbach beteiligen. Darauf kann die Kommune auf vielen Wegen Einfluss nehmen.</p> |
|--------------|---|

| | |
|----------------------|---|
| Bürgermeister | |
| Inhalt | In einer Gemeinde wie Rimbach ist der Bürgermeister für die Motivation der rimbacher BürgerInnen und Unternehmen eine Schlüsselfigur. Er sollte bei der Vielzahl seiner Kontakte und öffentlichen Auftritte keine Gelegenheit versäumen, zum Handeln im Bereich Energie zu motivieren. Dabei ist es für die Glaubwürdigkeit entscheidend, dass die Kommune selbst in ihrem direkten Einflussbereich konsequent handelt und damit eine Vorbildfunktion einnimmt. |
| Zeitaufwand | keiner |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister |

| | |
|--------------------|---|
| Gemeinderat | |
| Inhalt | Je größer der Konsens über die Zielsetzung einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien und über einen Energie-Aktionsplan ist, umso leichter ist die Umsetzung. Es ist daher wichtig, dass ein möglichst großes Einvernehmen über den aus diesem Maßnahmenkatalog abzuleitenden Energie-Aktionsplan erzielt wird und der Gemeinderat die Energieaktivitäten von Rimbach aktiv fördert und kommuniziert. |
| Zeitaufwand | Für politische Diskussion |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Frühjahr |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |

| | |
|-------------------|---|
| Verwaltung | |
| Inhalt | Die VerwaltungsmitarbeiterInnen stehen in laufendem Kontakt mit der rimbacher Bevölkerung und den Unternehmen. Für alle MitarbeiterInnen der Verwaltung (nicht nur für diejenigen, die direkt mit Thema Energie befasst sind) sollte 1-2 x pro Jahr eine spezielle Veranstaltung mit verpflichtender Teilnahme organisiert werden, mit dem Ziel, das Thema Energie in das tägliche Verwaltungshandeln zu integrieren. Dabei stellt der Energierat die |

| | |
|-------------------------------------|--|
| | Ergebnisse seiner Arbeit vor und es werden externe Referenten eingeladen. |
| Zeitaufwand | 3-4 Stunden/1-2 x pro Jahr |
| Kosten | Personalaufwand, Honorare für externe Referenten |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister |
| Rimbacher EnergiebürgerInnen | |
| Inhalt | Rimbacher EnergiebürgerInnen, d.h. Menschen, die Vorreiter in Sachen Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind, werden in regelmäßigen Abständen vorgestellt und geehrt (z.B. 1 Akteur pro Monat) und im Rahmen des Neujahrsempfangs ausgezeichnet. Dafür werden die regionalen Medien als Partner gewonnen. |
| Zeitaufwand | Für 1 Zeitungsartikel pro Monat |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte, Bürgermeister |
| Rimbach Solar-Partner | |
| Inhalt | Rimbach führt ein System von Partner-Betrieben für die Kampagne „Rimbach Solar“ ein. Die Betriebe müssen die Kampagne „Rimbach Solar“ aktiv unterstützen und bestimmte noch festzulegende Anforderungen erfüllen. Eventuell wird von den Betrieben auch ein Beitrag zur Finanzierung der Kampagne erhoben. Die Betriebe werden auf der Internetseite präsentiert. |
| Zeitaufwand | Für Ausarbeitung der Kriterien und Ansprache der Partner (hoch) |
| Kosten | Gering, evtl. Gewinn durch Finanzierungsbeitrag |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |
| Kirchgemeinden | |
| Inhalt | Die Kirchen haben sich vor dem Hintergrund des Themas „Bewahrung der Schöpfung“ sehr frühzeitig mit Umweltfragen beschäftigt und können an diese Tradition anknüpfen. Kirchen haben ein zunehmendes Kostenproblem für den Unterhalt energieintensiver Gebäude. Darüber hinaus können die Kirchgemeinden eine wichtige Multiplikatorfunktion in Rimbach wahrnehmen. Für Kirchen gibt es ein spezielles Umweltmanagement-Programm „Grüner Gockel“, das auch den Energiebereich einschließt. Die rimbacher Kirchgemeinden werden motiviert, gemeinsam mit einer Gruppe anderer Kirchgemeinden im Umland an diesem Programm teilzunehmen das Thema Energie regelmäßig in kirchlichen Gruppen und Veranstaltungen zu kommunizieren. |
| Zeitaufwand | Für Gespräche (1-2 x pro Jahr) |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Ab 2009 (Umsetzung laufend) |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |

| Parteien | |
|-----------------------------------|---|
| Inhalt | Das Thema zukunftsfähige Energieversorgung sollte in Rimbach als parteiübergreifendes Thema angelegt sein. Da Rimbach weder über Erdöl, Erdgas, Uran noch Kohle verfügt und ausschließlich über Effizienz, Einsparung und erneuerbare Energien einen Gewinn für die Kommune erzielen kann, sollte bundespolitische Diskussion für lokalpolitisches Handeln nahezu bedeutungslos sein. Jede Partei sollte ein bis zwei Ansprechpartner für das Thema Energie benennen. |
| Zeitaufwand | keiner |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Die jeweiligen Parteien |
| Sportvereine | |
| Inhalt | Die Sportvereine beteiligen sich an einem Energiemanagement-Programm für Sportvereine und engagieren sich im Bereich nachhaltige Mobilität (siehe Abschnitt „Mobilität“). Der Hessische Sportbund war Vorreiter beim Energiemanagement für Vereine. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Hausmeister | |
| Inhalt | Hausmeister sind diejenigen, die am besten die technischen Schwachstellen von Gebäuden und das Nutzerverhalten kennen. Die rimbacher Hausmeister könnten in einer kleinen Arbeitsgruppe gebündelt werden, um sich regelmäßig (z.B. 2 x pro Jahr) auszutauschen und Verbesserungsvorschläge zu machen. In die Treffen können Fortbildungsmaßnahmen integriert werden. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden/2 x pro Jahr |
| Kosten | Keine (evtl. Vortragshonorare für externe Referenten) |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Architekten und Baugewerbe | |
| Inhalt | Architekten sind die direkten Partner von Hausbesitzern bei Neubau und Sanierung. Die Planung (und Umsetzung) von Effizienzmaßnahmen wird in der Regel nicht besser sein, als das Wissen der Architekten und des Baugewerbes. Die Architekten und Bauunternehmen in Rimbach und Umgebung sollten deshalb für eine Arbeitsgruppe „energieeffizientes Bauen“ mit regelmäßigen Fortbildungen gewonnen werden. Energieeffiziente Gebäude in Rimbach sollten systematisch öffentlich vorgestellt werden, um eine entsprechende Nachfrage nach Energieeffizienz-Leistungen bei den Hauseigentümern und Bauherren zu erzeugen. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden/2 x pro Jahr |

| | |
|----------------|---|
| Kosten | Keine (evtl. Vortragshonorare für externe Referenten) |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| | |
| | Medien |
| Inhalt | Die Medien sind wichtig, um Informationen zu den BürgerInnen zu transportieren. Zum Auftakt der Kampagne „Rimbach Solar“ werden die regionalen Medien eingeladen und in der Folge regelmäßig mit Pressemeldungen versorgt. 1-2 x pro Jahr findet ein spezielles Hintergrundgespräch zum Thema Energie mit den Medien statt. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden pro Jahr |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Ab 2009 (dauerhaft) |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |
| | |

| <h2>Anreize</h2> | |
|------------------|---|
| Ausgangslage | <p>Ein Energiekonzept, das sich nicht mit der Frage der möglichen Anreize zum Handeln beschäftigt, läuft sehr wahrscheinlich ins Leere.</p> <p>Es gibt vielfältige unterschiedliche Motivationen und Anreize, um etwas zu tun z.B. ein möglicher Gewinn an Geld, Unabhängigkeit, Ansehen, Gemeinschaft mit anderen o.ä. Was offensichtlich scheint und banal klingt, wird oft vernachlässigt, wenn es um große Ziele geht, wie der Umbau der Energieversorgung eines ist. Das ist ein Fehler. Denn: Selten tut jemand etwas „einfach so“. In der Regel hat er eine Motivation oder einen Anreiz.</p> <p>Im Energiebereich wird allein das hehre Ziel „Rettung des Weltklimas“ die wenigsten zum Handeln bringen. Es sollten systematisch alle bereits vorhandenen Motivationen und Anreize für eine Umstellung auf erneuerbare Energien, die den Menschen häufig nicht (ausreichend) bewusst sind, thematisiert werden. Darüber hinaus sollten zusätzliche Motivationen und Anreize geschaffen werden, um eine breite Mobilisierung zu erreichen.</p> |
| | |
| | Wettbewerbe |
| Inhalt | Es gibt vielfältige Möglichkeiten über Wettbewerbe zum Handeln im Bereich Energie zu motivieren (siehe Baustein „Wettbewerbe“) |
| Zeitaufwand | Abhängig vom jeweiligen Wettbewerb |
| Kosten | Abhängig vom jeweiligen Wettbewerb |
| Zeitraum | Laufend möglich |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte, Bürgermeister |
| | |

| Fördermittel | |
|-----------------------------|---|
| Inhalt | Für viele sinnvolle Maßnahmen in den Bereichen Effizienz, Einsparung und erneuerbare Energien gibt es eine Fülle möglicher Förderungen auf unterschiedlichen Ebenen (siehe: Baustein „Fördermittel & Finanzierung“). Ziel sollte sein, alle diese Fördermittel auf der Internetseite der Kampagne „Rimbach Solar“ aktuell zu präsentieren (wie es bereits zum Teil über die Seite des SEBZ geschieht), die Nutzung dieser Mittel laufend zu bewerben und möglichst viele Fördermittel für sinnvolle Projekte nach Rimbach zu holen. Für Rimbach als Kommune ist insbesondere das Programm „Kommunaler Klimaschutz“ zu prüfen. |
| Zeitaufwand | Da sich Förderprogramme laufend ändern, ist es relativ aufwändig immer einen aktuellen Überblick zu behalten. Es gibt aber Fördermittelübersichten im Internet, die laufend aktualisiert werden. Auch die Beantragung von Fördermitteln kann aufwändig sein. |
| Kosten | Gering, Finanzieller Gewinn bei Förderung |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Einsparungen | |
| Inhalt | Durch Maßnahmen im Bereich Energie können Privatleute, Gewerbe und die Kommune als Ganzes erhebliche Geldbeträge einsparen. Damit gibt es einen finanziellen Anreiz aktiv zu werden. |
| Zeitaufwand | Je nach Maßnahme |
| Kosten | Finanzieller Gewinn |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Je nach Maßnahme |
| Arbeitsplätze | |
| Inhalt | Durch Maßnahmen im Bereich Energie (Gebäudesanierung, Installation von Solaranlagen etc.), können über einen langen Zeitraum in erheblichem Umfang Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen werden (z.B. Baugewerbe). Ausgaben für Energieimporte werden in Personalkosten vor Ort „umgewandelt“. Es gibt bereits eine Reihe von Firmen in Rimbach, die Arbeitsplätze im Bereich Energie geschaffen haben, z.B. ESM GmbH, Spilger u.a. |
| Zeitaufwand | Je nach Maßnahme |
| Kosten | Finanzieller Gewinn |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Je nach Maßnahme |
| Arbeitserleichterung | |
| Inhalt | Die Einrichtung der Stelle einer/eines Energiebeauftragte/n, bei dem Aufgaben aus dem Bereich Energie gebündelt werden, bedeutet im Lauf der Zeit eine Arbeitsentlastung für diejenigen MitarbeiterInnen in der Verwaltung, die derzeit mit Energiefragen beschäftigt sind. |
| Zeitaufwand | Für politische Entscheidung und Beantragung von Mitteln |
| Kosten | Personalkosten für Energiebeauftragten vs. positive Effekte aus Tätigkeit |

| | |
|----------------|--|
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| | |
| | Unabhängigkeit |
| Inhalt | Die Abhängigkeit Deutschlands von Energieimporten, insbesondere aus Russland und dem Nahen Osten steigt laufend. Durch ein Umsteuern auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien gewinnt Rimbach an Unabhängigkeit. Je höher den Anteil der Eigenerzeugung am Verbrauch ist, umso unabhängiger wird Rimbach. Energieautonomie aus „100% erneuerbaren Energien“ ist ein positives Ziel für Rimbach als Kommune, ebenso wie für Privathaushalte und Unternehmen. |
| Zeitaufwand | - |
| Kosten | - |
| Zeitraum | - |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat, Energiebeauftragte/r, rimbacher BürgerInnen |
| | |
| | Energiekostenfalle |
| Inhalt | Bei steigenden Energiepreisen und nahezu vollständiger Abhängigkeit von Energieimporten läuft Rimbach Gefahr in eine Energiekostenfalle zu geraten. Um den Lebensstandard in Rimbach zu halten, müssten die in Rimbach hergestellten Güter und Dienstleistungen ständig teurer verkauft werden und die Gehälter der rimbacher ArbeitnehmerInnen laufend steigen, um real immer noch die gleiche Kaufkraft zu haben. Durch ein Umsteuern auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien kann Rimbach dieser Energiekostenfalle entgehen. |
| Zeitaufwand | - |
| Kosten | - |
| Zeitraum | - |
| Verantwortlich | - |
| | |
| | Lokale und regionale Wirtschaftsförderung |
| Inhalt | Konsequentes Umsteuern auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien ist eine der wirkungsvollsten Maßnahmen lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung. Maßnahmen lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung sollten deshalb systematisch Energieeffizienz und Erneuerbare Energien einbeziehen. Förderungen werden an das Thema Energie gekoppelt. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Regionale Wirtschaftsförderung, Bürgermeister, Gemeinderat |
| | |
| | Fifty-Fifty |
| Inhalt | Aufbauend auf dem „kommunalen Energiemanagement“ wird in den rimbacher Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden ein Fifty-Fifty-System für Einsparungen eingeführt, bei dem die Nutzer die Hälfte von erzielten Einsparungen im Energiebereich (witterungsbereinigt) erhalten. |

| | |
|--------------------------------|--|
| | Damit gibt es für die Kommune und die Nutzer der Gebäude einen Anreiz für Einsparungen. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Gewinn für alle |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bauamt |
| Energie(kosten)-Budget | |
| Inhalt | Rimbach finanziert in den öffentlichen Gebäuden die Energieverbräuche direkt. Damit besteht derzeit keinerlei Anreiz für die Nutzer möglichst sparsam mit Energie umzugehen. Aufbauend auf dem „kommunalen Energiemanagement“ werden etwas unterhalb des Niveaus der heutigen Verbräuche „Energie(kosten)-Budgets“ eingerichtet, die von den Nutzern eigenständig verwaltet werden. Aus den Budgets werden die Energiekosten eigenständig bezahlt. Mehrkosten sind von den Nutzern zu tragen. Die Einsparungen aus geringeren Verbräuchen können die Nutzer für sich verbuchen, z.B. für die Kasse eines Sportvereins. Über einen Zeitraum von 10 Jahren wird das Verbrauchsniveau jedes Jahr um 1-10% reduziert, je nachdem welche Einsparungen realistisch erzielbar erscheinen. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Gewinn für alle |
| Zeitraum | Ab 2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bauamt |
| Positive Identifikation | |
| Inhalt | Wenn Rimbach sich für alle erkennbar entschlossen dem Umbau seiner Energieversorgung in Richtung „100% erneuerbare Energien“ widmet, schafft das Identifikation der RimbacherInnen mit der Gemeinde. Es fördert das Gefühl, in einer zukunftsfähigen Gemeinde zu leben. |
| Zeitaufwand | Kein zusätzlicher |
| Kosten | Kein zusätzlicher |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| Imagegewinn | |
| Inhalt | Bereits jetzt ist Rimbach in Sachen Energie mehrfach positiv aufgefallen, z.B. als Gewinner-Kommune bei der Solarwette, als Kommune mit den meisten Veranstaltungen im Rahmen der „Woche der Sonne“ im Rhein-Neckar-Raum, als erstes kommunales Mitglied bei MetropolSolar, als Standort der Firma ESM. Da das Thema „Erneuerbare Energien“ insgesamt sehr positiv besetzt ist, bedeutet das einen Imagegewinn für Rimbach. Was für Rimbach insgesamt gilt, gilt genauso für private Hausbesitzer oder Unternehmen, die sich entschlossen dem Thema Umbau der Energieversorgung widmen. |
| Zeitaufwand | Für Öffentlichkeitsarbeit |
| Kosten | Gering (bei Kommunikation ohnehin durchgeführter Maßnahmen) |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat, Energiebeauftragte/r, rimbacher BürgerInnen |

Wirtschaft

| | |
|--------------|--|
| Ausgangslage | <p>Für den Import von Strom, Erdgas und Erdöl fließt viel Geld aus Rimbach ab. Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien senken den Importbedarf und damit den Geldabfluß aus Rimbach. Sanierungen und Installationen von erneuerbare Energien-Anlagen sorgen für Aufträge für das lokale bzw. regionale Handwerk (z.B. Elektriker, Gerüstbauer, Maler). In Rimbach gibt es bereits eine Reihe von Firmen, die die Chance haben, direkt oder indirekt vom Umbau der Energieversorgung zu profitieren.</p> <p>Etwa die Hälfte des Stromverbrauchs in Rimbach findet im gewerblichen Bereich statt. In der Regel gibt es dort erhebliche Einsparpotentiale.</p> |
|--------------|--|

AK Wirtschaft & Energie

| | |
|----------------|---|
| Inhalt | Vor dem Hintergrund des hohen Anteil des Gewerbes am Energieverbrauch in Rimbach und der Bedeutung des lokalen Gewerbes für den Umbau der Energieversorgung in Rimbach wird ein Arbeitskreis „Wirtschaft & Energie“ gebildet, der sich regelmäßig trifft. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises entwickeln Energiekonzepte für ihre jeweiligen Firmen, tauschen sich untereinander aus und berichten über Fortschritte. Sie unterstützen die Kommune mit Vorschlägen zum Umbau der Energieversorgung in Rimbach. |
| Zeitaufwand | 1 Treffen, alle 3-6 Monate |
| Kosten | Arbeitszeit der Beteiligten |
| Zeitraum | 3-5 Jahre |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r (Koordination) |

Förderung Energiefirmen

| | |
|----------------|---|
| Inhalt | Es gibt eine größere Zahl von Firmen in Rimbach, die direkt oder indirekt vom Umbau der Energieversorgung in Richtung Einsparung, Effizienz und erneuerbare Energien profitieren, Arbeitsplätze bereitstellen und die Wirtschaftskraft in Rimbach stärken. Bei vielen dieser Firmen ist das Thema Energie allerdings nur eines von mehreren Themen. Vor dem Hintergrund des hohen Potentials für die zukünftige Entwicklung, sollten diese Firmen gezielt unterstützt werden. Die Firmen könnten beispielsweise auf der Internetseite der Kampagne „Rimbach Solar“ eine Plattform für Leistungen erhalten, die speziell mit dem Thema Energie zu tun haben. Sie sollten in einer Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Energie“ zusammengefasst werden (Treffen 1-2 x pro Jahr), mit der Möglichkeit sich auszutauschen und fortzubilden. Darüber hinaus sollte die Neuansiedlung von Firmen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien gezielt gefördert werden. |
| Zeitaufwand | Je nach Maßnahme |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Wirtschafts- und Verkehrsverein |

| „Ökoprofit“ | |
|------------------------------------|--|
| Inhalt | „Ökoprofit“ ist ein standardisiertes Programm, mit dem in einer Gruppe von Firmen kurzfristig erschließbare Effizienzpotentiale gesucht werden, die gleichzeitig einen finanziellen und ökologischen Gewinn bieten. Rimbacher Firmen werden dafür gewonnen, an diesem oder einem vergleichbaren Programm teilzunehmen. Die Teilnahme an Ökoprofit könnte der Ausgangspunkt für die Bildung eines AK Wirtschaft und Energie in Rimbach sein. |
| Zeitaufwand | Für Gewinnung der Firmen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Lokales Gewerbe | |
| Inhalt | Der Umstellungsprozess auf eine zukunftsfähige Energieversorgung kann grundsätzlich als Investitionsprogramm für das lokale (und regionale) Gewerbe gesehen werden, sofern das Handwerk sich auf die erforderlichen Leistungen ausrichtet. Sonst müssen die Leistungen von außen eingekauft werden. Die Kommune kann den Umstellungsprozess durch viele Maßnahmen (siehe dieser Maßnahmenkatalog) gezielt fördern. |
| Zeitaufwand | Kein zusätzlicher |
| Kosten | Keine zusätzlichen |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| Kreditinstitute | |
| Inhalt | Da die meisten Maßnahmen des Umbaus der Energieversorgung (z.B. Gebäudesanierung, Bau von Photovoltaikanlagen) finanziert werden müssen, kommt den lokalen Kreditinstituten eine besondere Rolle zu. Sie sollten aktiv einbezogen werden und können sich zu starken Partnern entwickeln. An der konventionellen Energieversorgung verdienen (Bau-)Sparkassen und Volksbanken kaum. Eine Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaftskraft, die mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien verbunden ist, stärkt auch die lokalen Kreditinstitute. Es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, den Umbauprozess zu fördern. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | Frühjahr |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragter |
| Energiekostenbilanz Rimbach | |
| Inhalt | Als Teil eines Energieberichts wird eine jährliche Energiekostenbilanz für Rimbach aufgestellt. Darin werden alle Energieverbräuche aufgeschlüsselt nach Verbrauchergruppen. Damit werden Gewinne und Verluste durch Energieeinkauf und Energieerzeugung deutlich. Die Verminderung von Energieimporten, insbesondere des Einsatzes fossiler Brennstoffe (direkt für Heizung und Verkehr, indirekt für Strom) sorgt dafür, dass Geld in Rimbach |

| | |
|--|--|
| | bleibt, das vorher abgeflossen ist. Dabei geht es um eine Größenordnung von mehreren Millionen Euro jährlich. Das erhöht die Kaufkraft der Rimbacher und ist damit indirekte Wirtschaftsförderung. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Energierat der Verwaltung |
| Externer Energieversorger | |
| Inhalt | Die HSE verdient als traditioneller lokaler Hauptenergieversorger ihr Geld überwiegend mit dem Verkauf von Strom und Gas. Effizienz und Einsparung bedeuten daher Umsatzverluste für die HSE, ebenso die private Erzeugung von Strom und Wärme. Damit die HSE den Umbauprozess nicht blockiert, sondern aktiv begleitet, sollten Gespräche geführt werden, wo die HSE auch in Zukunft sinnvoll Leistungen anbieten kann, die andere nicht in gleicher Weise erbringen können und die den Umbauprozess voranbringen. |
| Zeitaufwand | 1-2 Stunden/1-2 x pro Jahr |
| Kosten | keine |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energierat der Verwaltung, Energiebeauftragte/r |
| Beteiligung an Energieversorger | |
| Inhalt | Rimbach bezieht Strom und Gas nahezu vollständig von der HSE, ist aber nur zu einem sehr geringen Anteil an der HSE beteiligt. Nur ein kleiner Teil der Mittel kehrt über die Konzessionsabgaben wieder an die Kommune zurück – eine Art indirekte kommunale Besteuerung der rimbacher BürgerInnen mit hoher externer Abschöpfung. Neben einer höheren Beteiligung an der HSE wäre mittelfristig der Aufbau einer eigenen Energieversorgungsgesellschaft im Weschnitztal denkbar mit einer höheren Beteiligung der Kommune, die dafür sorgt, dass erwirtschaftete Mittel nach Rimbach zurückfließen. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Zu prüfen |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| Energie-Effizienz-Fonds | |
| Inhalt | In Rimbach wird ein Energie-Effizienz-Fonds eingerichtet, in den BürgerInnen ihr Geld investieren können, um Effizienzmaßnahmen (Sanierung, Austausch Geräte etc.) zu finanzieren. Damit werden Investitionen finanziert, die sich energetisch und wirtschaftlich rechnen, wegen fehlender Mittel für die Anfangsinvestition aber unterbleiben würden. |
| Zeitaufwand | Hoch |
| Kosten | ? |
| Zeitraum | Dauerhaft |
| Verantwortlich | Evtl. Sparkasse/Volksbank, Energiebeauftragte/r |

| Energiegenossenschaft | |
|------------------------------|--|
| Inhalt | In Rimbach könnte eine eigene Energiegenossenschaft gegründet werden, um Projekte im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien vor Ort zu finanzieren. Eventuell kommt auch der Anschluss an eine bereits bestehende Energie-Genossenschaft oder der Aufbau eines Bereichs Energie in einer lokalen oder regionalen Genossenschaft in Frage. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

Wettbewerbe

| | |
|--------------|---|
| Ausgangslage | <p>Im Solarbereich hat sich Rimbach bereits mit hohem Engagement bei der Solarwette im Kreis Bergstraße (Gewinnerkommune!) und bei der MetropolSolarWette auf Ebene der Metropolregion beteiligt. Rimbach nimmt außerdem seit einigen Jahren – so wie alle anderen Kommunen im Kreis Bergstraße - an der Solarbundesliga teil.</p> <p>Wettbewerbe sind allgemein ein gutes Mittel zur Motivation. Je nach Art des Wettbewerbs ist der Aufwand für den Organisator überschaubar. Wettbewerbe fördern Kreativität und Zusammenarbeit. Die mit Spannung erwarteten Auszeichnungen der Gewinner bieten reichlich Gelegenheit für Öffentlichkeitsarbeit. Diese Wirkungen von Wettbewerben sollten im Bereich Energie systematisch genutzt werden und zwar nicht nur im Solarbereich.</p> |
|--------------|---|

Solarwette Kreis Bergstraße

| | |
|----------------|---|
| Inhalt | Bei der Solarwette im Kreis Bergstraße war die Frage, ob es dem Landrat gelingt, innerhalb eines Jahres mehr solarthermische Leistung auf den Dachflächen im Landkreis nachzuweisen, als Erhard Renz auf dem Bürstadter 5-MW-Weltrekord-Dach an Photovoltaik zu bieten hatte. „Nebenbei“ ging es darum, welche Kommune im Kreis pro Kopf die höchste installierte Leistung an Solarthermie und Photovoltaik hat. Rimbach war hier die Gewinner-Kommune. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2005 |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, SEBZ |

MetropolSolarWette

| | |
|--------|---|
| Inhalt | In der Folge der Solarwette im Kreis Bergstraße organisierte MetropolSolar Rhein-Neckar einen Wettbewerb auf der Ebene der Metropolregion Rhein-Neckar zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim, Germersheim, Neckar-Odenwald und Bergstraße. Bei diesem Wettbewerb ging es darum, welcher |
|--------|---|

| | |
|----------------------------------|--|
| | Landkreis – nach den Regeln der Solarbundesliga - die höchste Pro-Kopf-Solarleistung vorzuweisen hat. Gewinner der Gesamtwertung war in diesem Fall der Neckar-Odenwald-Kreis. Die höchste absolut installierte Solarthermie-Leistung hatte der Kreis Bergstraße. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2007/2008 |
| Verantwortlich | SEBZ und Kreisverwaltung (für den Kreis), Umweltbeauftragte (für Rimbach) |
| Klimaschutzkommune Hessen | |
| Inhalt | Das Land Hessen hat einen Wettbewerb „Klimaschutzkommune“ ausgeschrieben, an dem sich Rimbach beteiligen könnte. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009 (jährlich?) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Solarbundesliga | |
| Inhalt | Seit Jahren nimmt Rimbach, wie die anderen Kommunen im Kreis Bergstraße, an der Solarbundesliga teil. Das sollte fortgeführt werden. |
| Zeitaufwand | Nach Anfangsaufwand gering (nur neue Anlagen müssen erfasst werden) |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte |
| European Energy Award | |
| Inhalt | Teilnahme der Kommune am European Energy Award. Der Wettbewerb ermöglicht eine systematische Erfassung des Stands der Kommune im Bereich Energie und den Vergleich mit anderen Kommunen in Europa. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen, vermutlich hoch |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Podcast-Wettbewerb | |
| Inhalt | Schüler der rimbacher Schulen interviewen rimbacher Klimaschützer über ihre Aktivitäten oder machen eigene Video-Clips zum Thema Energie. Alle Filme werden auf die Internetseite „Rimbach Solar“ gestellt. Im Rahmen einer öffentlichen Vorführung werden die besten Filme von einer Jury mit wichtigen Vertretern des öffentlichen Lebens in Rimbach unter Vorsitz des Bürgermeisters prämiert. Aus den Filmen wird eine Rimbach-Solar-DVD erstellt. |
| Zeitaufwand | Für Bewerbung der Aktion, Auswahl der Beiträge |
| Kosten | Preisgeld |
| Zeitraum | 3 Monate (jährliche, Beginn: Frühjahr 2010) |

| | |
|--|---|
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, LehrerInnen an rimbacher Schulen |
| Wettbewerb „Ältestes Haushaltgerät“ | |
| Inhalt | Gesucht wird das älteste Haushaltsgerät (Kühlschrank, Spülmaschine, Waschmaschine). Der „Gewinner“-Gerät wird (z.B. im Rathaus) ausgestellt und anschließend aus dem Verkehr gezogen. Als Preis wird von einem rimbacher Elektrogeschäft ein Neugerät ausgesetzt. Damit wird für das lokale Elektrogewerbe geworben. Vorher muss mit den Elektrogeschäften besprochen werden, dass sie beim Verkauf konsequent in Richtung effiziente Geräte beraten. Auf der rimbacher Internetseite ist bereits eine Liste sparsamer Haushaltsgeräte verfügbar. |
| Zeitaufwand | Ausschreibung des Wettbewerbs |
| Kosten | Für Plakate, Neues Gerät (gestiftet) |
| Zeitraum | Laufzeit: 2 Monate (Herbst 2009, dann jährlich) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Wettbewerb „Älteste Heizung“ | |
| Inhalt | Gesucht wird die älteste rimbacher Heizung. Es gewinnt die älteste Heizung. Preis ist (ein Zuschuss zu) eine(r) moderne(n) effiziente(n) Heizung gestiftet von einem rimbacher Unternehmen. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Winter 2009 (eventuell jährlich) |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, Energiebeauftragte/r |
| Wettbewerb Energiefressender Computer | |
| Inhalt | Gesucht wird der Computer mit dem höchsten Energieverbrauch. Der „Gewinner“-Computer wird im Rathaus ausgestellt. Preis ist eine neuer effizienter Computer gestiftet von einem rimbacher Computer-Händler. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Herbst 2009 (eventuell jährlich) |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, Energiebeauftragte/r |
| Ortsteil-Wettbewerb | |
| Inhalt | Es wird ein jährlicher Wettbewerb zwischen den rimbacher Ortsteilen organisiert. Frage: wer hat die größten Fortschritte in den Bereichen Energieeffizienz und Ausbau der erneuerbaren Energien erzielt (absolut, innerhalb des letzten Jahres)? Es sollte mehrere mögliche Kategorien für den Gewinn geben mit einfachen Kriterien. Auszeichnung der Gewinner mit Urkunde beim Neujahrsempfang durch den Bürgermeister. Die Fortschritte werden im Internet dokumentiert. Der Wettbewerb fördert die Kommunikation zum Thema Energie in der Kommune. |
| Zeitaufwand | Für Konzipierung des Wettbewerbs (hoch), Auswertung (gering) |
| Kosten | Gering |
| Zeitraum | Ab 2009 jährlich |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister |

Beratung

| | |
|------------------------------------|--|
| Ausgangslage | Mit dem Umbau der Energieversorgung ist ein erheblicher Beratungsbedarf verbunden. Diese Beratung muss organisiert werden. Die vorhandenen Beratungsstrukturen beim Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße und der Rimbacher Umweltberatung müssen ergänzt und erweitert werden. Die Beratung vom Profi (Energieberater) zum Laien (Bürger) ist wichtig, aber auch zeit- und kostenintensiv. Auch deshalb sollte zunehmend auf Beratung auf gleicher Ebene gesetzt (Bürger-zu-Bürger, Unternehmen-zu-Unternehmen u.a.) und dafür Plattformen geschaffen werden. |
| Energiebeauftragte/r | |
| Inhalt | Es wird die Stelle eines Energiebeauftragten geschaffen. Dafür werden Fördermittel beantragt. Der/Die (zukünftige) Energiebeauftragte koordiniert sämtliche Aktivitäten zum Thema Energie in Rimbach. Er koordiniert auch die Beratungsangebote in Rimbach. In Ausnahmefällen berät er auch selbst direkt. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| Energieagentur Weschnitztal | |
| Inhalt | Es wird eine Energieagentur Weschnitztal als Anlaufstelle in Rimbach eingerichtet, die von dem/der (zukünftigen) Energiebeauftragte/nin verwaltet wird und in der sich Architekten, Energieberater, (Bau-)Sparkasse/Volksbank, Handwerker u.a. mit Beratungsangeboten präsentieren können. Durch die Vielfalt unterschiedlicher Anbieter wird eine Neutralität der Beratung gewährleistet. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Gemeinderat, Bürgermeister |
| Private Energieberater | |
| Inhalt | Für Erstberatungen werden private Energieberater in einer Gruppe ausgebildet (Rentner, Schüler und andere Interessierte). Sie bilden eine erste Anlaufstelle für Interessierte. Bei schwierigeren Fragestellungen vermitteln Sie den Kontakt zum/zur Energiebeauftragte/n oder geeigneten Spezialisten. Die Gruppe trifft sich regelmäßig (alle 1-2 Monate), um sich auszutauschen und weiterzubilden. |
| Zeitaufwand | Zunächst hoch (dann aber Entlastung für Energiebeauftragte/n) |
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

| Ortsteilenergie-Berater | |
|--------------------------------|--|
| Inhalt | In allen rimbacher Ortsteilen werden 2-3 AnsprechpartnerInnen für das Thema Energie gesucht, die z.B. eine Erstberatung für Sanierungs-Interessierte durchführen können. Die Anlaufstelle vor Ort senkt die Hemmschwelle, sich zu informieren und beraten zu lassen. |
| Zeitaufwand | Zunächst hoch (später Entlastung für Energiebeauftragte/n) |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Alt & Jung | |
| Inhalt | Schüler und Pensionäre bilden gemeinsame Gruppen, die als ehrenamtliche Energieberater in Rimbach tätig werden, z.B. bei der Datenerhebung in Privatgebäuden. Für beide Seiten eine Chance, voneinander zu lernen. Die Gruppen kommen zu regelmäßigen Treffen im Rathaus zusammen. Sie werden von der/dem Energiebeauftragten auf ihre Tätigkeit vorbereitet und koordiniert. Der Energiebeauftragte hilft auch bei komplizierten Rückfragen weiter. Für die Tätigkeit stellt die Gemeinde eine kleine Aufwandsentschädigung bereit. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r (als Koordinator) |
| Energie-Stammtisch | |
| Inhalt | 1 Mal monatlich wird in einer rimbacher Gastwirtschaft ein Energie-Stammtisch organisiert, bei dem alle BürgerInnen ihre Fragen und Ideen mitbringen können. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden pro Monat |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Rimbach Solar e.V., Alt & Jung |
| Internetseite | |
| Inhalt | Über die Internetseite werden Informationen bereit gestellt, so dass sich die BürgerInnen eigenständig informieren können. Die Seite bietet eine Liste von AnsprechpartnerInnen für weitergehende Fragen. Auf der Internetseite wird ein Forum eingerichtet, in den Fragen gestellt und beantwortet werden können. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

Austausch und Netzwerke

| | |
|---------------------|---|
| Ausgangslage | <p>Netzwerke bieten wichtige Anknüpfungspunkte für den Austausch, innovative Konzepte und die wechselseitige Unterstützung bei Vorhaben im Bereich Energie. Darüber hinaus erzeugen Netzwerke häufig einen konstruktiven Wettbewerb.</p> <p>Rimbach ist in eine Reihe solcher Netzwerke bereits eingebunden (z.B. SEBZ, MetropolSolar). Die bestehenden Kontakte sollten gepflegt und weitere Kontakte zu Energie-Netzwerken aufgebaut werden (z.B. Klimabündnis, „100% erneuerbare Energien-Regionen“).</p> <p>In bestehende Strukturen wie ZAKB, Abwasserzweckverband, Kreis Bergstraße und Verband Region Rhein-Neckar sollte das Thema zukunftsfähige Energieversorgung von rimbacher Seite immer wieder offensiv eingebracht werden.</p> |
|---------------------|---|

| Bürgermeister-Energiegipfel | |
|------------------------------------|---|
| Inhalt | <p>Der rimbacher Bürgermeister lädt interessierte BürgermeisterInnen aus dem Kreis Bergstraße (und Umgebung) einmal im Jahr zu einem Bürgermeister-Energiegipfel nach Rimbach ein. Zugelassen sind nur Bürgermeister. Dort tragen alle TeilnehmerInnen ihre Konzepte, Aktionen und Erfolge (am besten zusammengefasst in jährlichen Energieberichten) im Bereich Energie vor. Teilnehmen sollten mindestens 5 BürgermeisterInnen.</p> <p>Der Austausch erzeugt einen positiven Wettbewerb zwischen den Kommunen und fördert über die Vernetzung einen Erfahrungsaustausch auf höchster Ebene. Alle teilnehmenden BürgermeisterInnen müssen sich dadurch mindestens ein Mal im Jahr intensiv mit dem Thema Energie beschäftigen.</p> |
| Zeitaufwand | 1 Tag Durchführung (plus Vorbereitung) |
| Kosten | Raum, Verpflegung |
| Zeitraum | Ab 2009 jährlich |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |

| Rimbacher Energiegipfel | |
|--------------------------------|--|
| Inhalt | <p>Im Rimbach wird jährlich unter Leitung des Bürgermeisters für alle Rimbacher ein „Energiegipfel“ veranstaltet. Dort tragen „Rimbacher Klimaschützer“ ihre neuesten Aktionen und Erfolge vor. Auf diesem Energiegipfel wird jährlich der „Rimbacher Energiepreis“ verliehen.</p> |
| Zeitaufwand | 1 Tag (plus Vorbereitung) |
| Kosten | Raum, Verpflegung, Preis (evtl. gestiftet) |
| Zeitraum | Ab 2009 (jährlich) |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Energiebeauftragte/r |

| Rimbacher Energieverein | |
|--|---|
| Inhalt | In Rimbach wird ein Verein „Rimbach Solar e.V.“ mit dem Ziel „100% erneuerbare Energien für Rimbach“ gegründet. Dort werden möglichst alle rimbacher Energie-Aktiven Mitglied. Der Verein erhält für seine Arbeit einen kommunalen Zuschuss. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | Gründung 2009 (Arbeit laufend) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, engagierte rimbacher BürgerInnen |
| Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße | |
| Inhalt | Das Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße ist eine der wenigen Energieagenturen im Rhein-Neckar-Raum. Rimbach sollte Mitglied des Solar- und Energieberatungszentrums Bergstraße bleiben. Der/die zukünftige Energiebeauftragte bzw. die zukünftige „Energieagentur Weschnitztal“ sollte in das bestehende Netzwerk des Solar- und Energieberatungszentrums Bergstraße eingebunden werden. |
| Zeitaufwand | keiner |
| Kosten | Wie bisher |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| MetropolSolar Rhein-Neckar | |
| Inhalt | MetropolSolar ist die wichtigste unabhängige Organisation im Rhein-Neckar-Raum, die sich für die vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien einsetzt. Rimbach war das erste kommunale Mitglied bei MetropolSolar, hat dort auch die Ausarbeitung des kommunalen Energiekonzepts in Auftrag gegeben und damit ein Zeichen für die eigene kommunale Energiepolitik gesetzt. Rimbach sollte aktives Mitglied bei MetropolSolar Rhein-Neckar bleiben und dafür werben, dass sich weitere Kommunen und andere Akteure dem Netzwerk anschliessen. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Mitgliedsbeitrag (und Aufträge) |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| Klimabündnis | |
| Inhalt | Das Europäische Klimabündnis mit Sitz in Frankfurt ist eine wichtige Dachorganisationen für Kommunen, die ihre Energiepolitik nachhaltig gestalten wollen. Das Klimabündnis bietet den Mitgliedskommunen dafür viele konkrete Hilfestellungen an. Rimbach wird Mitglied im Klimabündnis und nutzt die Kontakte zu anderen Kommunen, die ihre Energiepolitik in ähnlicher Weise ausrichten wollen (siehe: www.klimabuendnis.org). |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |

| ZAKB | |
|--------------------------------|--|
| Inhalt | Rimbach ist eingebunden in den Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße. Rimbach wirkt daraufhin, dass der Zweckverband alle seine Abfallverwertungskonzepte auf eine energetisch optimale Verwertung der Abfälle überprüft. Er fordert den ZAKB auf, dafür eine unabhängige Untersuchung vorzulegen. Sinnvollerweise sollte das im Zusammenhang mit dem Biomasse-Stoffstrommanagement-Konzept erfolgen, das derzeit für den Verband Region Rhein-Neckar erstellt wird. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| Abwasserzweckverband | |
| Inhalt | Rimbach ist eingebunden in den Abwasserzweckverband. Bezüglich der Kläranlage in Mörlenbach wirkt Rimbach darauf hin, dass dort von der Geschäftsführung der Kläranlage ein unabhängiges Konzept zum energieoptimierten Betrieb vorgelegt wird. Im Zusammenhang mit der Produktion und Nutzung von Klärgas wird – in Abstimmung mit dem ZAKB - auch geprüft, ob eventuell andere Stoffe (z.B. Biotonne, landwirtschaftliche Reststoffe) mitvergoren werden könnten. Zu prüfen ist, inwieweit von Erfahrungen in der Kläranlage Weinheim profitiert werden kann, wo mittlerweile Energieüberschüsse erzielt werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob eventuell andere Konzepte (z.B. Pflanzenkläranlagen für Teilorte von Rimbach) energetisch günstiger sind. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister, Gemeinderat |
| Kreis Bergstraße | |
| Inhalt | Rimbach bringt das Thema Energie im Kreis Bergstraße regelmäßig auf die Tagesordnung und fördert die Weiterentwicklung der Strukturen des SEBZ (www.sebz-bergstrasse.de). Rimbach organisiert einmal im Jahr einen Bürgermeister-Energiegipfel in Rimbach, bei dem sich Bürgermeister im Kreis Bergstraße zu den besten kommunalen Energiestrategien austauschen. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, SEBZ, Bürgermeister |
| Energie-Partnerkommunen | |
| Inhalt | Rimbach hat mehrere Partnerkommunen und einen eigenen Partnerschaftsverein. In bestehende Partnerschaften wird das Thema Energie aufgenommen und neue Partnerkommunen speziell für das Thema Energie werden gesucht (z.B. Wolfhagen oder Wörrstadt). |

| | |
|---|--|
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009/2010 (laufend) |
| Verantwortlich | Partnerschaftsverein, Energiebeauftragter, Bürgermeister, Gemeinderat |
| 100%-Erneuerbare-Energien-Regionen | |
| Inhalt | Deenet in Kassel (www.deenet.de) führt 2008-2010 das bundesweite Projekt „100% erneuerbare Energien-Regionen“ (www.100-ee.de) durch. Rimbach nimmt Kontakt zu Deenet auf und integriert sich in dieses bundesweite Netzwerk. Konkreter Anknüpfungspunkt ist die Teilnahme an einer Konferenz am 16./17. Juni 2009 in Kassel. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009 (und folgende Jahre) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Bürgermeister, Gemeinderat |
| Verband Region Rhein-Neckar | |
| Inhalt | Der Verband Region Rhein-Neckar hat bereits eine Reihe von Veröffentlichungen zum Thema Energie gemacht (z.B. „Erneuerbares Energien-Konzept – rechtsrheinischer Teilraum). Derzeit ist ein Stoffstrommanagement-Konzept in Arbeit. Ein groß angelegtes Energiekonzept soll folgen. Rimbach unterstützt alle Aktivitäten des Verbands für mehr Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| Energo | |
| Inhalt | Rimbach hält Kontakt zur odenwälder Energieagentur Energo und profitiert von dort entwickelten Konzepten und gemachten Erfahrungen. |
| Zeitaufwand | 1 Tag pro Jahr (insgesamt) |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | Laufend ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Bioregio Holz Odenwald Bergstraße | |
| Inhalt | Rimbach nimmt Kontakt zur „Bioregio Holz Odenwald Bergstraße“ auf und prüft, was Rimbach von dort entwickelten Konzepten übernehmen kann. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

Bildung

| | |
|---------------------|---|
| Ausgangslage | <p>In Rimbach sind in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Aktivitäten im Bereich Bildung, insbesondere in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten durchgeführt worden.</p> <p>Da viele Grundhaltungen und Verhaltensweisen in Kindheit und Jugend geprägt werden und später nur noch schwer zu ändern sind, ist die intensive Kooperation mit den Schulen und Kindergärten sehr positiv zu werten. Der Schulstandort Rimbach hat dabei besondere Möglichkeiten, auf dem Weg über die Schulen Wissen auch in die Elternhäuser der Schüler zu transportieren. Die bisherigen Aktivitäten in diesem Bereich sollten beibehalten und ausgebaut werden.</p> <p>Darüber hinaus gibt es eine Fülle weiterer möglicher Aktivitäten im Bereich Bildung.</p> |
|---------------------|---|

Infoserie in Rimbach

| | |
|-----------------------|---|
| Inhalt | Im Rahmen der Kampagne „Rimbach Solar“ wird eine Infoserie (Filme, Vorträge u.a.) in Rimbach durchgeführt (z.B. 4-6 Veranstaltungen pro Jahr). Über einen längeren Zeitraum werden regelmäßig in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern/Zielgruppen (z.B. Kirchen, Sportvereine) wichtige Energiethemen transportiert. Dazu wird auf die Kooperationspartner in den Netzwerken zurückgegriffen, in die Rimbach eingebunden ist (SEBZ, MetropolSolar u.a.) |
| Zeitaufwand | 1 Tag pro Jahr (Vorbereitung) |
| Kosten | Vortragshonorare |
| Zeitraum | Ab 2009 laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |

Besuch von Schulungen

| | |
|-----------------------|--|
| Inhalt | MitarbeiterInnen der Verwaltung nehmen regelmäßig an Schulungen, Workshops, Konferenzen im Bereich Energie teil. 1-2 mal im Jahr werden Schulungen in Rimbach angeboten. |
| Zeitaufwand | 3-4 Stunden/1-2 x pro Jahr |
| Kosten | Je nach Veranstaltung |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragter, MitarbeiterInnen der Verwaltung, Bürgermeister |

Info-Mails

| | |
|--------------------|--|
| Inhalt | Interessante Energieinformationen für Rimbach werden 1 Mal pro Monat zusammengestellt und per Mail an Interessierte versendet. Dieses Angebot sollte mit der Internetseite der Kampagne „Rimbach Solar“ kombiniert werden, so dass die Informationen auch dort zu finden sind. |
| Zeitaufwand | 2-3 Stunden pro Monat |

| | |
|------------------------------------|---|
| Kosten | Personalaufwand |
| Zeitraum | Ab 2009/laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Kindergärten | |
| Inhalt | Gemeinsam mit den ErzieherInnen der rimbacher Kindergärten wird 1 x pro Jahr eine Energieveranstaltung durchgeführt, die das Thema Energie für kleinere Kinder begreifbar macht. |
| Zeitaufwand | Hoher Vorbereitungsaufwand, Durchführung 1 Tag |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | jährlich |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, Energiebeauftragte/r, ErzieherInnen |
| Energiedetektive im Rathaus | |
| Inhalt | In rimbacher Schulen und Kindergärten sind zahlreiche Energieprojekte durchgeführt worden. Dabei haben die Kinder und Jugendlichen viel Wissen angesammelt. Nach gründlicher Vorbereitung wird eine Gruppe von „Energiedetektiven“ ins Rathaus (und andere öffentliche Liegenschaften) geschickt, um dort Energieverbräuche zu prüfen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Sie schulen Verwaltungsmitarbeiter und den Bürgermeister und stellen ihre Ergebnisse öffentlich vor. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Keine (Gewinn, da Einsparungen) |
| Zeitraum | Sommer 2009 |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, Lehrer in rimbacher Schulen |

Gebäudeeffizienz

| | |
|---------------------|--|
| Ausgangslage | <p>Anfang 1979 trat die 1. Wärmeschutzverordnung in Kraft, 1984 die 2. Wärmeschutzverordnung, 1995 die 3. Wärmeschutzverordnung und 2002 die Energieeinsparverordnung.</p> <p>Im Rimbach wurden 1959 Häuser vor 1980 gebaut. 1990 waren es 2228 Häuser, im Jahr 2000 waren es 2556 Häuser, 2008 waren es dann 2576.</p> <p>Der Raumwärmebedarf ist etwa zu einem Drittel für den gesamten Energieverbrauch in Deutschland verantwortlich. Die Sanierung des Gebäudebestandes und die Umstellung des Restenergiebedarfs auf erneuerbare Energien ist also ein zentrales Handlungsfeld jeder ernst zu nehmenden Energiepolitik.</p> <p>Größter Posten ist dabei die Heizung, die zusammen mit der Warmwasserbereitung etwa 90% des privaten Energieverbrauchs im Haushalt ausmacht (ohne Berücksichtigung der Mobilität). Grob überschlagen kann man einen Verbrauch von rund 1.000 Liter Heizöl pro Person und Jahr allein für die Raumwärme annehmen (rund 40 qm mit 25 l/qm und Jahr Ölverbrauch).</p> <p>Ein erheblicher Teil des Gebäudebestandes in Rimbach ist energetischer Altbau. Rund 70% der Gebäude sind vor der 1. Wärmeschutzverordnung entstanden. Fast 100% der Gebäude vor den Energieeinsparverordnung von 2002. Ein umfassendes Sanierungsprogramm ist damit ein wesentlicher Baustein für ein rimbacher Energiekonzept.</p> |
|---------------------|--|

| Datenerhebung Privatgebäude | |
|------------------------------------|--|
| Inhalt | <p>Es wird eine Erhebung zu Energieverbräuchen in Privatgebäuden durchgeführt. Dazu wird zunächst ein Erhebungsbogen entwickelt, der Heizungsanlagen, Verbräuche, installierte Geräte, Standby etc. erfasst.</p> <p>Dann wird eine Gruppe von Freiwilligen (engagierte Pensionäre, SchülerInnen, etc.) dazu ausgebildet, in den Privathäusern eine persönliche Befragung durchzuführen und gleichzeitig Informationen für eine Erstberatung bereit zu halten. Für weiterführende Informationen wird auf die Internetseite „Rimbach Solar“ und die persönlichen Beratungsangebote beim Energiebeauftragten oder SEBZ verwiesen.</p> |
| Zeitaufwand | Sehr hoch |
| Kosten | Arbeitszeit (und Druck Erhebungsbogen) |
| Zeitraum | Mitte 2009 - Mitte 2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, SEBZ |

| Energiepass | |
|---|--|
| Inhalt | Der Energiepass muss seit dem 1.1.2009 bei Neu-Vermietung und Verkauf von Häusern und Wohnungen zwingend vorgelegt werden. Damit gibt es einen Hebel, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Dieser Hebel greift aber in Rimbach vermutlich nur selten. Es wird eine Kampagne organisiert, damit möglichst für alle Häuser ein Energiepass erstellt wird. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Datenbank Rimbacher Passiv- und Niedrigenergiehäuser | |
| Inhalt | Im Rahmen der Solarwetten wurden die rimbacher Solaranlagen bereits vollständig in einer Datenbank erfasst. In einer weiteren Aktion werden alle Häuser in Rimbach, die einen besonders guten Energiestandard haben, erfasst und nach Rücksprache mit den Eigentümern im Internet veröffentlicht. Eventuell könnte die Erfassung der Daten wie bei der Solarwette mit Schülergruppen durchgeführt werden. Ausgangspunkt kann dabei die Datenbank des SEBZ zu Niedrigenergie- und Passivhäusern im Kreis Bergstraße sein. Dort sind auch mehrere Passivhäuser in Rimbach aufgeführt. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, Energiebeauftragte/r, SEBZ |
| Umwälzpumpen | |
| Inhalt | Heizungsumwälzpumpen gehören zu den größten Stromverbrauchern in Häusern. Häufig sind diese Pumpen veraltet und/oder schlecht geregelt. In einer Aktion wird für eine Prüfung und gegebenenfalls Austausch dieser Pumpen geworben. Informationen dazu werden auf die Internetseite von „Rimbach Solar“ gestellt. Ein Flyer wird flächendeckend verteilt. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Arbeitszeit (und für Flyer-Druck und Verteilung) |
| Zeitraum | Herbst 2009/10 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| Thermographie-Aktion | |
| Inhalt | Die Kommune bietet den rimbacher BürgerInnen an, eine kostenlose Thermographie-Aufnahme ihres Hauses machen zu lassen. Die Bilder werden im Internet veröffentlicht. Mit der Aktion wird ein Wettbewerb verknüpft. Wer teilnimmt, kann z.B. eine kostenlose Gebäudeenergieberatung gewinnen. Ziel der Aktion ist, das Bewusstsein für das Thema Gebäudesanierung zu schärfen und Werbung für Förderprogramme zu machen. Im Rahmen der Aktion wird die Information verbreitet, dass rund 30% des bundesweiten |

| | |
|------------------------------|---|
| | <p>Gesamtenergieverbrauchs für Raumwärme eingesetzt wird, für einen Privathaushalt die Raumwärme 50% ausmacht (wenn man Mobilität mitrechnet) und 90% Raumwärme und Warmwasser zusammen, wenn man Mobilität nicht mit betrachtet.</p> <p>Durch die Thermographie-Aufnahmen wird für alle das Thema anschaulich.</p> |
| Zeitaufwand | 1 Tag – 1 Woche |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Januar/Februar (jedes Jahr) |
| Verantwortlich | Umweltbeauftragte, SEBZ, Bauamt |
| Fördermittel-Beratung | |
| Inhalt | <p>Es wird eine regelmäßige Fördermittel-Beratung für den Bereich Energie eingerichtet, beworben und die Informationen regelmäßig und aktuell auf der Internetseite der Kampagne „Rimbach Solar“ veröffentlicht. Eventuell genügt für die Darstellung im Internet eine Verlinkung auf die Seiten des SEBZ.</p> <p>Zur Erfolgskontrolle wird eine Übersicht darüber angelegt, wer beraten wurde und auch tatsächlich Förderung beantragt und erhalten hat.</p> |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Arbeitszeit |
| Zeitraum | Laufend (mit Schwerpunkt-Aktionen wie z.B. Thermographie-Aktion) |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |

Erneuerbare Energien

| | |
|---------------------|--|
| Ausgangslage | <p>Erneuerbare Energien sind in Rimbach in unterschiedlicher Verteilung vorhanden. Sie werden bislang nur in geringem Umfang genutzt. Der Ausbau der Nutzung aller erneuerbaren Energien in Rimbach sollte gefördert werden, soweit das technisch und wirtschaftlich möglich ist. Dabei ist davon auszugehen, dass sich durch Veränderungen der politischen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Rechnungen für den Einsatz der unterschiedlichen Energien laufend verändern werden.</p> |
| Solarenergie | |
| Inhalt | <p>Unter den erneuerbaren Energien hat die Solarenergie in Rimbach bisher den höchsten Stellenwert, was auch über die Beteiligung an der Solarbundesliga und den Solarwetten deutlich wurde. Mit rund 40 Solarstrom- und ca. 190 solarthermischen Anlagen wird auf fast 10% der rimbacher Gebäude Solarenergie genutzt. Damit ist das Potential bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Nutzung der Solarenergie auf Dächern sollte konsequent weiter beworben und ausgebaut werden. Mögliche Standorte für die Errichtung von Freiflächenanlagen sollten geprüft werden. Solarenergie hat bei intensiver</p> |

| | |
|----------------|---|
| | <p>Nutzung mengenmäßig das Potential, den gesamten rimbacher Energiebedarf zu decken.</p> <p>Solarenergie hat in Rimbach ein großes Potential. Um deutlich zu machen wie groß dieses Potential ist: Mit nur rund 1/5 der Gesamtfläche (500 ha) der rimbacher Gemarkung (2.300 ha) belegt mit Photovoltaik (50 Watt/qm x 10.000 qm/ha x 500 ha) könnte der Gesamtenergiebedarf (30.000 kWh x 8.600 Einwohner) der Rimbacher gedeckt werden. Dabei ist keine Aussage darüber gemacht, welche Flächen von der Ausrichtung her geeignet wären und ob Freiflächensolaranlagen grundsätzlich erwünscht sind.</p> <p>Unter der Annahme, dass 50 ha mit Photovoltaik belegt würden, könnte immerhin in etwa der gesamte in Rimbach direkt verbrauchte Strom (28.000.000 kWh) von der Menge her bereit gestellt.</p> <p>Die gesamte Verkehrs- und Siedlungsfläche beträgt zusammen genommen rund 200 ha. Wie viele Flächen (insbesondere Dachflächen, Parkplatzüberdachung u.a.) für eine solare Nutzung geeignet sind, müsste im einzelnen erhoben werden.</p> <p>Im Rimbach wurde mit der Beteiligung an der Solarbundesliga, der Solarwette im Kreis Bergstraße und der MetropolSolarWette bereits sehr viel Werbung für die Nutzung der Solarenergie gemacht. Diese Werbung sollte mit unterschiedlichen Aktionen laufend fortgesetzt werden.</p> <p>Die Errichtung von Freiflächen-Solaranlagen sollte ernsthaft geprüft werden, insbesondere da die Böden in Rimbach für eine landwirtschaftliche Nutzung nicht optimal sind. Eine Versiegelung von Böden oder sonstige ökologische Beeinträchtigungen gibt es praktisch nicht (vgl. dazu: www.solarserver.de/solarmagazin/standpunkt_beck.html)</p> |
| Zeitaufwand | - |
| Kosten | - |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Gemeinderat, Bürgermeister |
| | |
| | Windenergie |
| Inhalt | <p>Bislang sind in Rimbach keine Windenergieanlagen realisiert, obwohl mit der Firma ESM vor Ort hohe Kompetenz zu Windenergie vorhanden ist. Vor dem Hintergrund der hohen technischen Reife und Effizienz von Windkraftanlagen und dem hohen möglichen Beitrag zur Gesamtversorgung von Rimbach sollten unbedingt geeignete Standorte in der Regionalplanung ausgewiesen und Anlagen gebaut werden. Rimbach könnte sich gegebenenfalls auch an Standorten außerhalb der rimbacher Gemarkung beteiligen. Windenergie hat bei intensiver Nutzung ebenso wie Solarenergie das Potential, den rimbacher Energiebedarf zu decken.</p> |
| Zeitaufwand | ? |
| Kosten | ? |

| | |
|----------------|--|
| Zeitraum | 2009 |
| Verantwortlich | Gemeinderat, Bürgermeister |
| | |
| | Wasserkraft |
| Inhalt | Wasserkraft spielt bei der Energieversorgung in Rimbach keine Rolle. Aufgrund der natürlichen Voraussetzungen ist das Potential gering. Zu prüfen wäre, ob eventuell mit Wasserwirbelkraftwerken auch bei dem in Rimbach vorhandenen niedrigen Gefälle und geringen Wasserdurchfluss sinnvoll Strom gewonnen werden kann. |
| Zeitaufwand | Für Prüfung |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r |
| | |
| | Geothermie |
| Inhalt | <p>Das Angebot an geothermischer Energie ist nahezu unerschöpflich. An der Nutzung von Tiefengeothermie wird aufgrund günstiger geologischer Voraussetzungen in der Rheinebene intensiv gearbeitet, in Landau gibt es bereits ein funktionierendes Kraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme, in Weinheim ein Projekt zur Nutzung von Geothermie. Es ist nicht auszuschließen, dass bei technischen Fortschritten eines Tages auch in Rimbach Tiefengeothermie genutzt werden kann.</p> <p>Für die nächsten Jahre dürfte in Rimbach allerdings nur die Nutzung oberflächennaher Erdwärme durch Wärmepumpen eine Rolle spielen. Ihre Nutzung ist ambivalent, da Wärmepumpen nahezu vollständig mit Strom funktionieren und im System der heutigen Energieversorgung bei der Stromerzeugung hohe Umwandlungsverluste entstehen. In einer zukünftigen Versorgungsstruktur mit hohen Anteilen an Wind- und Solarenergie besteht das Risiko, dass gerade im Winter aufgrund stabiler Großwetterlagen ohne Wind und Sonne, die Stromnachfrage durch Wärmepumpen zur unpassenden Zeit steigt.</p> |
| Zeitaufwand | - |
| Kosten | - |
| Zeitraum | - |
| Verantwortlich | - |
| | |
| | Biomasse |
| Inhalt | Rund 30 % der rimbacher Gemarkung ist bewaldet, 60% ist landwirtschaftliche Fläche. In Rimbach gibt es allerdings nur noch Nebenerwerbslandwirtschaft und - außer Pferden - keine Tierhaltung. Der überwiegende Teil des Waldholzes wird bereits genutzt. Abwässer werden in der Mörlenbacher Kläranlage über den Abwasserzweckverband zusammengefasst und geklärt. Abfälle werden über den Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße ZAKB entsorgt. Ein Gesamtkonzept für die Betrachtung der anfallenden Biomasse unter energetischen Gesichtspunkten ist bislang nicht zu erkennen. |

| | |
|----------------|---|
| | <p>Biomasse ist aufgrund der Vielfalt möglicher Einsatzstoffe und Verarbeitungsmöglichkeiten das schwierigste Thema im Bereich erneuerbare Energien. Vorhandene Potentiale werden in Rimbach bislang nur eingeschränkt genutzt.</p> <p>Auf Ebene des Verbands Region Rhein-Neckar wird bis Mitte 2009 eine regionale Biomassestudie erarbeitet. Es scheint sinnvoll, die Ergebnisse abzuwarten und von der Ebene der Region bzw. des Kreises Bergstraße auf das Weschnitztal und Rimbach herunterzubrechen.</p> <p>Ziel muss die nachhaltige und effiziente Nutzung der vorhandenen Biomassepotentiale sein. Wegen der grundsätzlichen Speicherfähigkeit von Biomasse sollte die energetische Nutzung der Biomasse grundsätzlich in die Zeiten verschoben werden, in denen Wind und Sonne nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.</p> |
| Zeitaufwand | - |
| Kosten | - |
| Zeitraum | - |
| Verantwortlich | VRRN, Kreis Bergstraße, ZAKB, u.a. |
| | |

Mobilität

| | |
|--------------|---|
| Ausgangslage | <p>Mobilität ist für 20-30% der gesamten CO₂-Emissionen verantwortlich. Der Energieverbrauch für den Bereich Mobilität steht bei privaten Haushalten an 2. Stelle nach dem Heizenergiebedarf. Ein sinnvolles Energiekonzept muss daher den Bereich Mobilität einschliessen.</p> <p>Bisher gibt es in Rimbach kein Konzept für eine nachhaltige Organisation von Mobilität.</p> <p>Rimbach ist über die Bahnlinie Weinheim-Fürth gut angeschlossen.</p> |
| | |
| | AK Mobilität Rimbach |
| Inhalt | <p>Es wird ein Arbeitskreis in Rimbach gegründet, der sich regelmäßig mit Fragen nachhaltiger Mobilität beschäftigt. In diesem Arbeitskreis werden alle Vorschläge für eine nachhaltigere Gestaltung der Mobilität in Rimbach behandelt. Der AK sorgt dafür, dass nachhaltige Mobilität bei allen Entscheidungen von Politik und Verwaltung angemessen berücksichtigt wird. Er wird vom/von der Energiebeauftragte/n oder der Umweltbeauftragten moderiert.</p> |
| Zeitaufwand | 2-3 alle 3 Monate |
| Kosten | Arbeitszeit |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Kommunaler Fuhrpark | |
| Inhalt | Der kommunale Fuhrpark wird daraufhin überprüft, ob sparsamere Fahrzeuge eingesetzt werden können – insbesondere bei anstehenden Neuanschaffungen. Der Fuhrpark wird um (Elektro-) Fahrräder erweitert. Es wird geprüft, ob über die Integration von CarSharing-Autos in den kommunalen Fuhrpark ein CarSharing-Angebot in Rimbach geschaffen werden kann. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Gemeindeverwaltung |
| Gemeinde der kurzen Wege | |
| Inhalt | Bei kommunalen Planungen wird darauf geachtet, dass alle wichtigen Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind. |
| Zeitaufwand | Für Überprüfung von Vorlagen |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | laufend |
| Verantwortlich | Bürgermeister, Gemeinderat |
| Elektrofahrrad für Verwaltung | |
| Inhalt | Für die Verwaltung wird (mindestens ein) Elektrofahrrad für Fahrten in Rimbach angeschafft. Die Verwaltungsmitarbeiter – allen voran der Bürgermeister – nutzen dieses Fahrrad so oft wie möglich. |
| Zeitaufwand | gering |
| Kosten | 2.000 EUR |
| Zeitraum | Frühjahr 2009 |
| Verantwortlich | Energiebeauftragte/r, Umweltbeauftragte |
| Radverkehr | |
| Inhalt | Es wird geprüft, mit welchen Mitteln der Radverkehr gefördert werden kann, z.B. Einrichtung weiterer Radwege. |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen (Möglich: Für das Parken auf den Radwegen verteilt die Gemeinde Strafzettel und füllt damit ihre Kasse.) |
| Zeitraum | 2009-2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Umweltbeauftragte |
| Verbrauchsplaketten Autohäuser | |
| Inhalt | In Tübingen haben Autohäuser im Rahmen der Kampagne „Tübingen macht blau“ die Autos, die sie verkaufen mit Verbrauchsplaketten mit unterschiedlichen Effizienzklassen versehen – entsprechend dem allgemein eingeführten System für Haushaltsgeräte. Rimbach führt dieses System bei |

| | |
|------------------------|--|
| | den Autohändlern in Rimbach (und Umgebung) ein und bewirbt das System auch öffentlich. |
| Zeitaufwand | Für Überzeugungsarbeit bei den Autohändlern |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Energiebeauftragte/r, (Bürgermeister unterstützend) |
| Selber mobil! | |
| Inhalt | Mit den rimbacher Sportvereinen wird eine Allianz gebildet, um zu Fuß gehen und Rad fahren zu fördern. Durch die Verknüpfung mit dem Thema Sport bekommt nachhaltige Mobilität ein positives Image. „Wir bewegen uns ohne Strom, Öl und Gas. Wir sind selber mobil.“ |
| Zeitaufwand | Für Überzeugungsarbeit bei den Sportvereinen |
| Kosten | gering |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Energiebeauftragte/r, (Bürgermeister unterstützend) |
| ÖPNV | |
| Inhalt | Rimbach setzt sich dafür ein, das Angebot des öffentlichen Verkehrs zu verbessern und bewirbt das bestehende Angebot (z.B. „Ich fahre am liebsten große Wagen mit Chauffeur.“ – Bild mit Bahn) |
| Zeitaufwand | hoch |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | Ab 2009 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Energiebeauftragte/r, Bürgermeister |
| Ruftaxi | |
| Inhalt | Es wird geprüft, ob für die rimbacher Ortsteile, die nicht ausreichend an den öffentlichen Verkehr angebunden sind, sinnvoll ein Ruftaxi eingerichtet werden kann. Gegebenfalls wird ein Testbetrieb gestartet. |
| Zeitaufwand | Für Erhebung und Testbetrieb |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Energiebeauftragte/r |
| Mitfahrzentrale | |
| Inhalt | Es wird geprüft, ob sinnvoll eine Mitfahrzentrale eingerichtet werden kann. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität |
| Lieferservice | |
| Inhalt | Für die wachsende Zahl älterer Menschen wird ein nachbarschaftlicher Lieferservice organisiert. Eventuell kann dieses Angebot an bestehende Dienste (z.B. Sozialstation o.ä.) angegliedert werden. |

| | |
|----------------|--|
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2009/2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität |
| | |
| | Solartankstelle |
| Inhalt | Für Elektrofahrräder wird eine Solartankstelle eingerichtet. |
| Zeitaufwand | Zu prüfen |
| Kosten | Zu prüfen |
| Zeitraum | 2010 |
| Verantwortlich | AK Mobilität, Energiebeauftragte/r |
| | |